Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1892

148 (26.6.1892) II. Blatt

Visual Library

Ausgabe: Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis: Vierteljährlich: in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht: 2 Mark 80 Pfg., durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf. Vorausbezahlung.

Badische Landeszeitung.

Anzeigegebühr: Die 1spaltige Kolonelzeile oder deren Raum 20 Pf., im Reklamentheile 40 Pf.
Bemerkungen: Unbenützt gebliebene Einsendungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honorar-Ansprüche keine Berücksichtigung finden.

Nr. 148. II. Blatt. Karlsruhe, Sonntag, den 26. Juni **1892.**

b.c. Die bürgerliche Eintracht.

Vor ihrem Abschied aus der Residenz war den Mitgliedern beider Kammern Gelegenheit geboten worden, vor II. KK. HH. dem Großherzog und der Großherzogin zu erscheinen. In der ihm eigenen tiefinnerlichen Weise, in Worten, welche die warmen Empfindungen des Herzens auf die Angesprochenen übertrugen und der erhebende Ausdruck seiner Land und Volk mit aufrichtiger Liebe umfassenden Zuneigung waren, dankte der Landesfürst den Männern, die in angestrengter und verantwortungsreicher Arbeit um die weitere segensreiche Entwickelung unserer inneren Angelegenheiten sich bemüht hatten. Seiner Anerkennung, die bereits in der von dem Herrn Staatsminister zum Schluß der Tagung der Stände verlesenen Rede Ausdruck gefunden hatte, fügte aber der Großherzog die Bitte hinzu, die Abgeordneten sollten bei ihrer Rückkehr in die Heimath mit aller Kraft dahin wirken, daß der Friede wieder in unser Land einziehen möchte.

So oft Großherzog Friedrich zu seinem Volke und zu dessen berufenen Vertretern spricht, erhebt er seine Stimme als ein Friedensfürst, dem die landesväterliche Sorge um das Heil seiner Unterthanen, die Erhaltung des bürgerlichen Friedens als vornehmste Regentenpflicht erscheint, und mit dem Feuer der Begeisterung verbindet sich in seinem gesegneten Wirken der hingebungsvollste Eifer in der Bethätigung dieses wahrhaft staatserhaltenden Grundsatzes. Und weil das badische Volk dieses von den edelsten Absichten eingegebene und in den hehrsten Empfindungen wurzelnde Bestreben seines Landesherrn in seiner ganzen Größe zu würdigen vermag, blickt es mit jener unbegrenzten Liebe und Verehrung, die vorbildlich genannt werden darf, zu ihm empor. Deßhalb wird auch die Bitte, die der Großherzog soeben an die Volksvertreter gerichtet hat, vom Volke als eine Mahnung betrachtet werden, deren Erfüllung in jenen Volksschichten, wie überall, wo man den Bürgerfrieden und die gegenseitige Achtung des Bekenntnisses ernstlich zu wahren bestrebt ist, als eine heilige Pflicht erkannt werden wird.

Nur dann, wenn der Wille zur Milderung der politischen Gegensätze nicht nur auf der einen Seite gehegt, sondern wenn dieser redliche Wille auch bei dem Gegner anerkannt und durch Wort und That auch von seiner Seite ernstlich bekundet wird, ist es möglich, die mit jedem neuen Tage in wachsendem Maße und mit schneidender Schärfe auftretenden politischen Meinungsverschiedenheiten zu klären und die Bethätigung der Anschauungen der Parteien in jene Wege zu leiten, auf denen sie dem allgemeinen Wohle förderlich sein können. Nur dann, wenn die Parteien es vermögen, ihre — wenn man es so bezeichnen darf — Sonderinteressen der Ueberzeugung zu opfern, daß über dem politischen Kleinkampf den die Flucht der wechselnden Erscheinungen des Tages und die wandelbaren Anschauungen der Masse hervorrufen, als ruhender Pol das Wohl des Staates, der Allgemeinheit, steht, wird eine ehrliche Versöhnung möglich sein, und nur unter dieser Voraussetzung erscheint das Bestehen politischer den Gesetzen sich unterordnender und die Grundlagen des Staates befestigender Parteien, gleichviel welchen Namen sie sonst führen mögen, gerechtfertigt. Die Bad. Korr. ist sich wohl dessen bewußt, daß man nicht wird verlangen können, der Wunsch, dem Besten des Vaterlandes zu dienen, möchte oder könnte die Unterschiede aufheben und die Grenzen verwischen, welche die Parteien von einander trennen; ist aber der Wille zur Milderung der Gegensätze ernstlich vorhanden, dann muß sich auch der Weg zur Erreichung jener hohen Aufgabe finden, deren Wesen unser erhabener Landesfürst schon in einem früheren Landtagsabschiede mit den Worten bezeichnete: „Das kostbarste Gut ist die bürgerliche Eintracht!"

Zur Reise des italienischen Königspaares.

Rom, 24. Juni.

Das italienische Volk ist freudig erregt über den glänzenden Empfang, welchen sein Königspaar in Potsdam und besonders in Berlin gefunden hat. Da ursprünglich von allen Seiten versichert worden war, daß die Reise König Humbert's und seiner Gemahlin jedes politischen Karakters ermangele und durchaus nichts Anderes als eine private Höflichkeitsbezeugung gegen das deutsche Kaiserpaar sei, so hatte Niemand in Italien eine so großartige Huldigung der deutschen Hauptstadt für König Humbert und sein Land erwartet. Der Eindruck der Vorgänge in Berlin ist jetzt um so mächtiger. Aus mehreren Städten werden Kundgebungen für Deutschland gemeldet. Selbst in Mailand, der Hochburg des französenfreundlichen Radikalismus, brach sich gestern Abend die Begeisterung für den treuen Verbündeten jenseits der Alpen Bahn. Die radikalen Blätter sehen sich wieder einmal zu dem unbequemen Eingeständniß gezwungen, daß der Dreibund doch wohl etwas mehr sei, als ein „Pakt zu dynastischen Zwecken", wie sie ihren glücklicherweise sehr spärlichen Freunden sonst mit großer Hartnäckigkeit vorreden pflegen.

Eine wahrhaft bemitleidenswerthe Rolle spielt der Königsreise gegenüber die vatikanische Presse. Sie will glauben machen, daß es nur Freimaurer und Atheisten (!!!) seien, welche dem König Humbert und seiner erlauchten Gemahlin freudig entgegenjubeln. Der christliche Kern der deutschen Völker stehe dem Königsbesuche kalt gegenüber, ja der zweitgrößte Bundesstaat, Bayern, sei bei den Kundgebungen gar nicht vertreten.

Das päpstliche Hauptblatt, der Osservatore Romano, veröffentlichte gestern einen auf die Königsreise bezüglichen Artikel, dessen Albernheit Alles überbietet, was je in den Spalten dieses seltsamen „Organs für Wahrheit und Recht" gestanden hat. Es wird darin behauptet, daß König Humbert seine Reise nach Potsdam und nicht nach Berlin gerichtet habe, weil er wisse, daß ihm die Bevölkerung der deutschen Hauptstadt nicht wohl wolle (!!), ja daß er in Berlin für seine persönliche Sicherheit bangen müsse. Diese nichtswürdige Unterstellung benützt dann das päpstliche Organ, um die schwer verständliche Frage aufzuwerfen, wie König Humbert, im Vertrauen auf die deutschen Bayonnete, so stolz von dem unantastbaren Rom reden könne, da er sich in der deutschen Hauptstadt nicht sicher fühle? Wie man in den nichtklerikalen Kreisen Roms über die Aufnahme denkt, welche das italienische Herrscherpaar in Berlin gefunden hat, kann man aus dem Verlauf der heutigen Sitzung des römischen Gemeinderaths schließen, in welcher ein Antrag Bonelli's, dem Bürgermeister Berlins den Dank der italienischen Hauptstadt abzustatten, einmüthig und unter lauter Zustimmung angenommen wurde.

In den politischen Kreisen Roms mißt man heute allgemein der Königsreise auch eine nicht zu unterschätzende Bedeutung für die Festigung der finanziellen und wirthschaftlichen Beziehungen bei, welche Italien an Deutschland fesseln. Man versichert, daß Admiral Brin, der Minister des Auswärtigen, in seinen Unterredungen mit dem deutschen Reichskanzler die Aufhebung einiger Schwierigkeiten im Handelsverkehr der beiden Länder in Anregung gebracht habe. Auf jeden Fall hat zwischen Brin und Caprivi ein fruchtbarer Gedankenaustausch über die brennendsten politischen und wirthschaftlichen Fragen stattgefunden. Der größte Gewinn der Reise König Humbert's und seiner Gemahlin wird freilich immer in der erneuten Festigung bestehen, welche das Bewußtsein der Zusammengehörigkeit Deutschlands und Italiens in diesen Tagen empfangen hat.

Fürst Bismarck in München.

München, 24. Juni. Die städtische Abordnung fuhr um 3½ Uhr beim Fürsten Bismarck in der Lenbach'schen Behausung vor, um den Fürsten Namens der Stadt zu begrüßen. Bürgermeister Dr. v. Widenmayer hielt folgende Ansprache an das Fürstenpaar:

„Durchlauchtigster Fürst, durchlauchtigste gnädigste Fürstin! Wie unvorbereitet München war, die hohen Gäste würdig zu empfangen, davon ist unser großer Mitbürger, dessen Heim Durchlaucht mit Ihrem Besuch beehrt haben, ein unverdächtiger Zeuge. Aber das Herz ist zu festlichem Gruße immer bereit, da wo es mit Verehrung, Dank und Liebe betheiligt ist. So bittet die Stadt München, ihren Willkommgruß zu würdigen. Wir haben mit warmer Theilnahme und innigen Segenswünschen Euer Durchlaucht auf Ihrer Reise nach der schönen Kaiserstadt begleitet, als Sie in den gewaltigen Baum des Bismarckstammes ein neues holdes Reis anfnahmen. Der Jubel, mit dem München Euer Durchlaucht empfing, ist nicht mit dem Winde verweht, denn er wurzelt in dem Dank einer gut deutschen Stadt für die unvergänglichen Verdienste Eurer Durchlaucht um Deutschlands Einigkeit, um Kaiser und Reich und in dem besonderen Dank der bayerischen Hauptstadt für die Bayern alle Zeit bewiesene Freundschaft. Mögen viele frohe Stunden in diesem Künstlerheim Ihr und der Fürstin Herz erfreuen. Der Bürgerschaft Münchens aber bitten wir, die besondere Ehre zu erweisen, das Haus der Stadt zu besuchen."

Fürst Bismarck äußerte hierauf seinen Dank und seine Freude über die warme Aufnahme, welche er wie in Dresden so in München gefunden. Er gab der hohen Befriedigung Ausdruck, daß er die Zustimmung der Städte, überhaupt der gebildeten Bevölkerung des Reiches zu dem, was er gethan, sich erworben habe. Nichts anderes als ein Ausdruck uneigennütziger Freundschaft könne die ihm zu Theil gewordene Zustimmung sein, denn er habe keine Machtinteressen und Wünsche zu befriedigen; auch bei den Freunden werde nicht Alles, was er gethan, immer zustimmende Anerkennung gefunden haben. Er sei im hohen Grade dankbar, daß die Freunde sich der errungenen Eintracht bestens erinnern. Der Fürst gab sodann einen Rückblick auf die vergangene Zeit: die Art der deutschen Einigung vollzog sich naturgemäß, weil aus dem Streben der einzelnen deutschen Stämme heraus, alle deutschen Stämme haben Antheil an den großen Siegen des Jahres 1870/71; es sei ein großes Glück, daß der Prozeß der Einigung sich nicht gleich nach 1866 vollzog; derselbe hätte damals geringere Aussicht auf Bestand gehabt. Die deutsche Einigung halte er für ein von dem Wechsel der Zeiten und Verhältnisse nicht anfechtbares Werk! Die Rede des Fürsten war in allen Theilen mild, warmherzig und von edelster Vaterlandsliebe erfüllt.

München, 24. Juni. Die so eben um 12½ Uhr erfolgte erste Ausfahrt Bismarck's gestaltete sich zu einem Triumphzug, wie ich in meiner journalistischen Laufbahn keinen ergreifenderen gesehen habe. Der Fürst, in Zivil mit Schlapphut, saß neben Frau v. Lenbach, auf dem Rücksitz Schwenninger. In den folgenden Wagen fuhren Lenbach und andere Freunde. Die Fahrt ging auf Umwegen zum Frühmahl beim Grafen Holnstein. Als Bismarck im Lenbach'schen Garten an der Gruppe dort stehender Bekannten des Hauses, unter den sich auch Ihr Vertreter befand, vorüberfuhr, ließ er halten und sagte den Hut abnehmend: Ich danke Ihnen, danke Ihnen herzlich für diesen herrlichen Empfang, und mit lächelnder Miene fügte er es hinzu: für das schöne Wetter. Dann winkte Bismarck die Augsburger Herren heran und sagte lt. Kölu. Ztg. zu ihnen: „Ich komme gerne zu Ihnen. Ihr Oberbürgermeister ist mir so ein alter lieber politischer Freund." Kurz vorher gegen 11½ Uhr hatte Bismarck ein Ständchen des akademischen Gesangvereins angehört und war unter brausendem Jubel mit der Fürstin sechsmal auf den Balkon herausgetreten. Die Besucher waren sehr zahlreich, darunter General Bühler, ein alter Freund des Bismarck'schen Hauses. Namens vieler Tausende nationalgesinnter Männer Augsburgs überbrachten Kommerzienrath Wilhelm Reichel und der Historiker Professor Wilhelm Vogt die Einladung, daß Bismarck nach dem ihm entgegenjubelnden Augsburg kommen möge. Bismarck wird dort wieder wie früher im Gasthof zu den drei Mohren wohnen. Von Augsburg bringt der schon bestellte Sonderzug den Fürsten nach Kissingen. Dem Vorsteher der Künstlergenossenschaft, Professor Stieler, sagte Bismarck, er werde sicher morgen Nachmittag zwischen 3 u. 5 Uhr, vielleicht auch schon flüchtiger heute Nachmittag, die Ausstellung besuchen. Daß Bismarck in der letzten Nacht bei seiner Ankunft so ungemein blaß auszusehen schien, hat vielleicht wesentlich am elektrischen Lichte gelegen.

München, 25. Juni. Der gestern Abend stattgehabte Fackelzug zu Ehren Bismarcks nahm einen großartigen Verlauf. Als der Zug vor der Wohnung des Fürsten angelangt war, wurde von dem Senior der Palatia, als des führenden Korps des S. C. der Universität, Silentium geboten, worauf derselbe sich mit folgenden kurzen Worten an den Fürsten Bismarck wendete: Dem Begründer des Deutschen Reiches, dem Fürsten Bismarck, bringt die Münchener Studentenschaft ein dreifaches Hoch! Die sämmtlichen Theilnehmer des Fackelzuges, ungefähr 3000 an der Zahl, stimmten mit größter Begeisterung ein. Fürst Bismarck erwiderte: Ich danke Ihnen für die Begrüßung, die Sie mir eben dargebracht haben. Ich kann Sie nur daran erinnern, daß wir das Deutsche Reich vor 22 Jahren unter unserm alten Deutschen Kaiser in Verbindung mit Ihrem Prinz-Regenten, unserm erlauchten Kriegskameraden, errichtet haben. Das halten Sie fest, halten Sie es mit eisernen Klammern fest. Der Fürst sprach diese Worte mit stockender Stimme, der man die tiefe Gemüthserregung deutlich anhörte. Der Zug setzte sich hierauf in Bewegung und zog nach der Arnulfstraße, wo die Fackeln zusammengeworfen wurden. In dem Zuge befand sich eine große Anzahl von Musikkorps, welche theils Märsche, theils vaterländische Lieder spielten, besonders häufig: „Die Wacht am Rhein" und „Deutschland, Deutschland über Alles". — Als der Zug an der Villa Lenbach hielt, stand Fürst Bismarck mit seiner Umgebung auf der Terrasse, ihm gegenüber die Fahnengruppe des S. C. Ununterbrochen bis zum Schluß der Feierlichkeit ertönten Hochrufe, in welche auch die nach vielen Tausenden zählende Volksmenge jubelnd einstimmte. Fürst und Fürstin Bismarck wurden nicht müde, ununterbrochen in leutseligster Weise zu danken. Die Huldigung endete nach 10 Uhr. Als bereits der Fackelzug längst fortgezogen war, blieben die Volksmassen noch vor der Villa Lenbach zurück, ununterbrochen Hoch rufend, so daß Fürst Bismarck noch wiederholt auf dem Balkon erschien, um freundlich zu danken.

Deutsches Reich.

* **Karlsruhe**, 25. Juni. Wir berichteten schon in einem kurzen Drahtbericht über das unglückliche Gefecht am Kilima-Ndscharo, wobei der Chef v. Bülow mit Leutnant Wolfram und 20 Sudanesen fielen. Frhr. v. Bülow, zuletzt bei der 5. Kompagnie zu Dar-es-Salaam, wurde im Januar mit Leutnant Wolfram, drei Unteroffizieren und einem Lazarethgehilfen zur Vertretung des mit Grenzregelungen beauftragten Kommissärs Dr. Peters nach dem Kilima-Ndscharo (Station Maranga) geschickt. v. Bülow, der schon früher im Dienste der Deutsch-ostafrikanischen Gesellschaft gestanden, hatte sich seit 1885 fast ununterbrochen in Ostafrika aufgehalten. Er ist nur 28 Jahre alt geworden. Leutnant Wolfram ist ein Münchener Kind; er war früher Offizier und trat im Frühjahr 1890 in die Wißmann'sche Schutztruppe. Er wurde nur 26 Jahre alt. Wie es gekommen, daß bei den verhältnißmäßig geordneten und ruhigen Verhältnissen am Kilima-Ndscharo der Bülow'sche Zug nothwendig wurde, darüber fehlt noch die Aufklärung. Mit den Bewohnern jener Landstriche, die vor einigen Jahren eine Gesandtschaft nach Berlin geschickt und denen der Kaiser dann durch Ehlers Geschenke übersandte, hatte bisher Frieden bestanden, so auch, als Peters von Station Moschi, bezw. Maranga zu den Grenzregelungen nach Tanga aufbrach. Glücklicher Weise ist die Kilima-Ndscharo-Station selbst, deren Besatzung aus 2 Offizieren (den beiden gefallenen), 3 Unteroffizieren und 160 Mann bestand, im Besitze der Schutztruppe geblieben und wird von den Unteroffizieren und etwa 70 Mann gehalten. Die übrige Mannschaft ist, wie gesagt, todt oder versprengt. Von Tanga aus ist sofort Verstärkung nach dem Kilima-Ndscharo abgesandt, damit dieser für den Karawanenverkehr wichtige Punkt nicht doch noch verloren geht. Solche Zwischenfälle (die letzte Niederlage erlitt die Zelewski'sche Truppe) sind bedauerlich, aber mit der Kolonialpolitik untrennbar. Die Nat.-Ztg. knüpft daran die Mahnung, das Zahlenverhältniß der Weißen zu den Farbigen in der Schutztruppe zu ändern, da fast alle in Ostafrika stattgehabten Kämpfe darthun, daß die weißen Rahmen zu schwach sind. Bei der Niederwerfung des Aufstandes im Jahre 1889 waren in bedeutendem Maße Offiziere und Mannschaften unserer Kriegsschiffe betheiligt, selbst bei Zügen einige Meilen landeinwärts, sonst wäre, trotz Wißmann's trefflicher Organisation, die Bewältigung des Aufruhrs schwerlich so rasch erfolgt. Zwei Offiziere und mehrere Unteroffiziere auf 150 Afrikaner, das dürfte ein zu schwaches Führerpersonal sein, um bei einem Unfalle der Mannschaften den erforderlichen Halt zu geben.

* **Karlsruhe**, 25. Juni. Durch die gesammte ultramontane Presse läuft eine an erster Stelle und in großer Schrift gedruckter Aufruf an die „Gesinnungsgenossen" worin dieselben von der Zentrumsfraktion aufgefordert werden, für die Wahlen des Jahres 1893, das die „große Entscheidung" bringen wird, schon jetzt mit allen Mitteln ihre Vorbereitungen zu treffen. Der Aufruf leistet an Selbstberäucherung des Zentrums und Verdächtigung der Nationalliberalen wieder nach berühmten Mustern das Menschenmögliche, und liefert leider abermals den Beweis, daß alle und noch so eindringlich an die Parteien gerichteten Mahnungen zur Eintracht und zum Frieden von den Führern des Zentrums einfach ignorirt werden. Die Ultramontanen haben die herrlichen, edelmüthigen Worte Sr. K. H. des Großherzogs beim jüngsten Empfang der Volksvertreter mit einem Aufruf zum Kampf und zur Sammlung für weitere volksaufhetzerische Wühlereien beantwortet. Diese Thatsache verdient für die Zukunft in allen Kreisen des Volkes vollauf bekannt und gewürdigt zu werden!

Altbreisach, 23. Juni. Gestern sind zu den großen Pionierübungen bestimmte Truppen, nämlich das badische Pionierbataillon Nr. 14 und je zwei Kompagnien des bairischen Pionierbataillons Nr. 1 (Ingolstadt) und Nr. 2 (Speier) hier eingetroffen und theils in der Stadt, theils in der Umgegend einquartiert worden. Die Uebungen dauern bis zum 3. Juli. Nächsten Samstag trifft der Großherzog von Baden zur Besichtigung hier ein. — Wie ein Berichterstatter der Köl. Ztg. durch Erkundigungen an Ort und Stelle aus zuverlässigster Quelle ermittelt hat, ist weder den bürgerlichen noch militärischen Behörden Neubreisachs etwas Amtliches über die angeblich geplante Verlegung des Infanterie-Regiments Nr. 27 (Magdeburg und Halberstadt) nach Neubreisach zugegangen. Jedenfalls wird der von den Zeitungen angegebene Termin (1. Oktober) nicht eingehalten werden können, da die erforderlichen Unterkunftsräume erst geschaffen werden müssen. Außer der Unteroffizierschule liegen gegenwärtig ein Bataillon des Infanterie-Regiments Nr. 142, eine Abtheilung Feldartillerie und eine Kompagnie des badischen Fußartilleriebataillons Nr. 14 in Neubreisach. Bei der neuerdings gestiegenen Wichtigkeit des Platzes sind zu dem früher einzigen Fort Mortier in den letzten Jahren drei weitere Außenwerke erbaut worden. Wie verlautet, ist auch der Plan, die drei in Kolmar garnisonirenden Jägerbataillone Nr. 4, 10 und 14 näher an die Vogesen heranzuziehen, bis auf weiteres vertagt.

○ **Aus dem Wahlbezirk Ettlingen**, 22. Juni. Die Klage über unseren Abgeordneten zum Landtag in Nr. 142 II. dieses Blattes hat Hrn. Pfarrer Wacker sehr geärgert, und er macht nun im heutigen Bad. Beobachter seiner Galle in einer sehr langen Auseinandersetzung Luft, die natürlich mit Schimpfworten eingeleitet wird. Uns wäre lieber, er hätte in der Kammer einige Worte zu unseren Gunsten gesprochen, wie dies der Abgeordnete v. Stockhorner für den von ihm vertretenen Theil der Hardt gethan hat. Wenn er z. B. darauf hingewiesen hätte, daß die strategische Bahn voraussichtlich die Lokalbahn Durmersheim-Karlsruhe so sehr lähmen wird, daß sie statt 6 Züge täglich von und nach Karlsruhe nur noch etwa drei wird gehen lassen können, weßhalb uns durch

Baldsteuen an der strategischen Bahn wenigstens einiger Ersatz geboten werden sollte, oder wenn er sich nur der Bitte des Abgeordneten Stockhorner um Anlegung von Stationen für die Orte des von der Bahn berührten Theils seines Wahlbezirks angeschlossen hätte, so würden wir endlich einmal haben sehen dürfen, daß er neben dem Ministerstürzen auch an seine Wähler denkt. Statt dessen hat er, um gegenüber einer Aeußeeung des Generaldirektors der Eisenbahnen seine höhere Weisheit leuchten zu lassen, uns auf einen späteren Landtag vertröstet. Da aber die Bahn bis 1. April 1895 fertig sein muß, so wird er uns dann, besonders wenn das Eisenbahnbaubudget wie diesmal, wieder erst nach Ostern zur Berathung gelangt, zu spät sein. Wir hoffen jedoch, daß die großh. Regierung besser für uns sorgt, als unser Abgeordneter während des nun zu Ende gekommenen Landtags gethan hat. Man hat selbstverständlich bei uns seine Kammerthätigkeit sehr scharf beobachtet, indessen niemals entdecken können, daß er auch für unsere kleine Wünsche Zeit und Verständniß habe. Wir wollen ihm aber durchaus nicht Unrecht anthun und sind einer Belehrung, sofern wir uns irren und unser Abgeordneter doch irgend einmal für unsere Lokalinteressen in der Kammer eingetreten sein sollte, gerne zugängig. Solange das nicht geschehen ist, müssen wir immer wieder sagen: Unser Loos ist hart, sehr hart.

≡ **Offenburg**, 24. Juni. Die Bad. Landeszeitung brachte vor Kurzem einen Bericht aus Mannheim über eine im Beichtstuhl versuchte Störung des ehelichen Friedens in einer gemischten Ehe. Der betr. kathol. Pfarrer forderte die kath. Frau eines evang. Mannes auf, ihren Mann zu bestimmen, ihr evangel. Kind katholisch taufen zu lassen; sie habe drei große Sünden begangen, 1. einen Evangelischen zu heirathen, sich evangel. trauen zu lassen und ihr Kind evangel. taufen zu lassen. Der Pfarrer verweigerte der Frau die Absolution. Solche Fälle sind nun nichts Neues, und wir kommen nur darauf zurück infolge der Aeußerung des Bad. Beobachters über diesen Fall. Derselbe sagt ganz kühl und kurz, der betr. kath. Pfarrer habe ganz korrekt nach den Vorschriften der kath. Kirche gehandelt. Dagegen sei bemerkt, daß noch in unserm Jahrhunderte Jahrzehnte lang die kathol. Kirche eine andre Praxis befolgte, daß sehr viele gut kathol. Geistliche nicht daran dachten, den Frieden gemischter Ehen zu stören. Es ist nicht die kathol. Kirche, sondern die ultramontane, unduldsame Richtung in derselben, die die neue Praxis eingeführt hat. Ferner thut der Bad. Beobachter oft, als achte er den strenggläubigen Protestanten mehr, als den frei oder gleichgiltig gesinnten. Wenn nun der betr. evangel. Mann ein gut gläubiger Protestant ist, so wird er in jene Forderung nicht willigen und die geheuchelte Achtung des Bad. Beobachters vor wirklicher religiöser Ueberzeugung entpuppt sich als grelle Unduldsamkeit. Endlich noch ein Punkt. Wir gestehen der kathol. Kirche gern das Recht zu, ihre Angehörigen vor Eingehung einer gemischten Ehe zu warnen, Absolution zu verweigern. Wenn aber die Ehe einmal geschlossen ist, sollte die kathol. Kirche so viel Achtung vor dem Frieden in der Ehe, so viel Rücksicht auf das sittliche Wohl der Kinder haben, sich solcher den Frieden der Ehe und damit die sittliche Erziehung der Kinder störenden Eingriffe zu enthalten. Wenn der evangel. Mann nachgibt, so kann ja der Bad. Beobachter selbst keine Achtung vor ihm haben. Im andern Fall ist der Frieden der Ehe und die Segnungen des Familienlebens zerrüttet und das Alles, damit eine Seele äußerlich den Kathol. zugeführt wird. Denn ob sie innerlich auf diese Weise gewonnen wird, ist in hundert Fällen ungewiß.

♂ **Berlin**, 24. Juni. Der Bundesrath hat gestern dem Gesetzentwurf, betr. die Einführung einer einheitlichen Zeitbestimmung (mitteleuropäische Zeit) zugestimmt. Eine Vorlage, betr. die Neugestaltung der landwirthschaftlichen Statistik, der Entwurf von Bestimmungen für die Viehzählung und ein Gesetzentwurf über die Ersatzvertheilung wurden den zuständigen Ausschüssen zur Vorberathung überwiesen. — Der Reichsanzeiger veröffentlicht amtlich die Verleihung des russischen Weißen Adlerordens an den Staatssekretär des Auswärtigen, Frhrn. v. Marschall. — Der Staatssekretär im Reichsschatzamt Frhr. von Maltzahn bestätigte einer Abordnung aus Spandau, daß voraussichtlich dem Reichstage schon in seiner nächsten Tagung ein Gesetzentwurf zugehen werde, der die Frage wegen der Gemeindebesteuerung des Reichsfiskus regeln solle. Außer Spandau sind folgende Städte daran interessirt: Danzig, Erfurth, Deutz, Straßburg i. E., München, Dresden, Ingolstadt, Siegburg, Hanau, Kiel nebst den Landgemeinden Ellerbeck und Gaarden und Mainz. — Am Sonntag tritt in Berlin der erste norddeutsche Antisemitentag zusammen.

Berlin, 24. Juni. Die kürzlich durch die Presse gegangene Notiz bezüglich eines Denksteins für Moltke auf dem Exerzirplatz der Marineinfanterie in Kiel hat die schon mehrfach erörterte Frage nach einem Nationaldenkmal für den verewigten Feldmarschall wieder nahegelegt. Man war früher im Publikum der Ansicht, daß, wie Kaiser Wilhelm I., Bismarck und Moltke im Leben und Wirken unzertrennlich gewesen, so auch dereinst ihre Denkmäler ein einheitliches Ganzes bilden würden. Dies ist nun durch die Errichtung des Kaiserdenkmals an der Schloßfreiheit, dem denkbar ungünstigsten und unmotivirtesten Platze, unmöglich gemacht, das Kaiserdenkmal erscheint hierbei vielmehr als Mittel für die Umgestaltung der Umgebung des Schlosses, denn als Zweck. So wird denn wohl Moltke seinen Platz vor dem Generalstabsgebäude, das Bismarckdenkmal den seinigen dereinst vor dem künftigen Reichstagsgebäude erhalten, wohin der Schöpfer der Reichsverfassung zweifellos gehört. Dort wäre, wie man der Allg. Ztg. schreibt, freilich auch der bei Weitem geeignetere Platz für das Kaiserdenkmal gewesen, der die Möglichkeit geboten hätte, die große Trias, wie sie im Leben vereinigt war, auch vor der Nachwelt im Bilde zu vereinen. Ob ein Denkmal für Moltke auf Reichskosten errichtet werden soll — die Bewilligung im Reichstage steht wohl außer jeder Erörterung — oder ob hier gleichfalls die private Initiative einzugreifen hat, ist in diesem Augenblick noch eine offene Frage, die spätestens in der kommenden Reichstagstagung ihre Lösung finden wird. Die Bildung eines Denkmalskomites würde sich nöthigenfalls sehr schnell vollziehen.

* **Berlin**, 25. Juni. Das Tageblatt meldet aus Zanzibar: In Usagara herrsche eine Gärung, welche in offenen Aufstand auszuarten drohe. Die englische Mission am Kilimandscharo habe den Dschaggas Waffen und Munition geliefert. In Zanzibar werde die Ausweisung aller englischen Missionare aus dem deutschen Kilimandscharogebiet erwartet.

> **Aus der Pfalz**, 17. Juni. Es darf nicht auffallen, wenn in der Pfalz mit ihrer vorherrschend gemischten Bevölkerung die Verhandlungen in unserer zweiten Kammer über die Zulassung der geistlichen Orden mit besonderem Interesse verfolgt worden sind. Daß die Mischung der Bekenntnisse in unserer Gegend ein Werk der Intoleranz und Vergewaltigung ist, wollen wir nur wiederholen, aber es hat sich im Laufe der Zeit ein Zustand der Verträglichkeit und gegenseitigen Achtung herausgebildet, von dem man nur wünschen kann, daß er auch weiter fortbestehe; die Wunden, welche die Trennung einst geschlagen, sind geheilt und die Erbitterung über die gegenseitigen Ansprüche ist geschwunden. Ein Bedürfniß zu einer Aenderung dieses, durch eine loyale Regierung und durch gewissenhafte Beamte gepflegten Verhältnisses ist denn auch ernstlich nirgends vorhanden und selbst die geordneten katholischen Geistlichen stehen der ihnen zugedachten Aushilfe durch Confratres in überwiegender Mehrzahl durchaus unsympathisch entgegen, so, daß wenn ihre Zulassung von ihrer Abstimmung abhinge, sie unbedingt abweisend ausfallen würde. Diese Thatsache spricht deutlicher, als die schönen Reden der ultramontanen Parteiführer, denen es ja bekanntlich weniger um Befriedigung eines Bedürfnisses zu thun ist, als um Oppositionslust. Sollte der Priestermangel wirklich so groß sein, so hat ja die Kurie immer noch andere Mittel und Wege, demselben zu begegnen; wir erinnern an das Vorgehen der evangelischen Oberkirchenbehörde, welches einen schönen Erfolg erzielte, so daß von einem Mangel an protestantischen Geistlichen nicht mehr die Rede ist. Immerhin haben wir mehr Zutrauen zu unserem einheimischen Priesterstand bezüglich der Pflege echter Religiosität und zu seiner Vertrautheit mit unseren thatsächlichen Verhältnissen, als zu fremden Männern, welche unter auswärtigem Kommando stehen, vaterländische Gesinnungen nicht kennen und ihre Ideale mitbringen, bei deren Verwirklichung sie sofort mit unsern Verhältnissen in Differenzen gerathen müssen, welche die gegenseitige Achtung der Bekenntnisse in den Gemeinden, den Frieden der gemischten Ehen und den Weiterbestand der gemischten Schule in Frage stellen. Wer weiß, ob nicht mancher der streitbaren Herren bei Gewährung von fremder, geistlicher Aushilfe schon nach kurzer Zeit mit Faust ausrufen würde: „Die Geister, die ich rief, die werd' ich nimmer los!" — In ungemischten Gemeinden mag diese Sache weniger Besorgnisse hervorgerufen haben; bei uns aber, wo durch die Mischung der Bekenntnisse so viel Brennstoff für geistliches Feuer vorhanden ist, liegen die Verhältnisse doch anders, und wir wissen deßhalb vor allen Dingen der hohen Regierung Dank, daß sie so ernstlich für unsere Interessen eingetreten ist, so daß wir vorerst eine Störung unserer eingelebten Verhältnisse nicht zu befürchten haben. Zudem sind wir überzeugt, daß wenn in der Ordensfrage eine Berufung an's Volk stattfinden würde, das Ergebniß derselben ein ganz anderes wäre, als sich manche Abgeordnete denken.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 24. Juni. Der Währungsausschuß hat heute den Beschluß wegen Ablehnung der Prägung von Nickelmünze wieder erneuert. — Der Botschafter Szechenyi in Berlin hat sein Entlassungsgesuch eingereicht; dasselbe wurde angenommen. An seiner Statt wird der bisherige ungarische Minister am kaiserlichen Hoflager, Szögenyi, zum Botschafter ernannt. Zu dessen Nachfolger als Minister ist Graf Bela Cziraky bestimmt.

Frankreich.

Paris, 25. Juni. Sofort nach dem Tode des Hauptmanns Mayer wurden gerichtliche Schritte gegen Marquis de Mores angeordnet; es ist ein Haftbefehl gegen ihn erlassen worden. Zwei Beamte des Generalstabs der Marine, der Uebersetzer für deutsche Sprache, Greiner, und der Unteroffizier Oudin sind wegen angeblicher Auslieferung geheimer Aktenstücke an eine fremde Macht verhaftet worden. In Greiners Wohnung fand man zahlreiche wichtige Schriftstücke, die er entwendet hatte. Er ist 30 Jahre alt und stammt aus Selz im Elsaß. Auch der 27jährige Oudin ist im Elsaß geboren, und hat seine Eltern noch dort wohnen. Seine Schuld soll übrigens noch gar nicht erwiesen sein. (Strßb. Post.)

Baden.

□ **Karlsruhe**, 25. Juni. II. KK. HH. der Großherzog und die Großherzogin sind heute Nachmittag von Baden hier eingetroffen.

□ **Karlsruhe**, 25. Juni. II. MM. der König und die Königin von Italien sind mit Gefolge mittelst Sonderzuges heute Abend nach 6 Uhr auf der Rheinthalbahn am Mühlburgerthorbahnhof angekommen und nach kurzem, durch Maschinenwechsel veranlaßten Aufenthalt über die Kurvenbahn nach Basel und Monza weiter gereist.

* **Karlsruhe**, 25. Juni. Der Staatsanzeiger bringt in Nr. 19 Folgendes: Nachdem durch rechtskräftiges Urtheil des großh. Landgerichts Freiburg — Strafkammer II. — vom 30. April d. J. gegen Rektor Peter Gfell auf Hochburg wegen Verbrechens bezw. Vergehens gegen die §§. 174 Ziff. 1, 175, 73, 74 des Reichsstrafgesetzbuches auf eine Gefängnißstrafe von 2 Jahren 8 Monaten und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von fünf Jahren erkannt worden ist, ist derselbe des bekleideten Staatsamts von Rechtswegen verlustig geworden. — Es wird zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß das Finanzministerium den großh. Baurath A. Baumann zum technischen Kommissär für die Ueberwachung des Baues und Betriebes der dessen Aufsicht unterstehenden und von der Staatsbahnverwaltung nicht betriebenen Lokal- und Nebenbahnen bestellt hat. — Die Stelle eines Bezirksthierarztes in Schwetzingen ist zu besetzen. Bewerbungen sind innerhalb 14 Tagen bei großh. Ministerium des Innern einzureichen. — Außer Vorstehendem veröffentlicht der Staatsanzeiger auch noch die Liste der ernannten Bezirksräthe.

Karlsruhe, 25. Juni. Heute findet in den Räumen der hiesigen Mädchenschule die Generalversammlung des badischen und elsaß-lothringischen Zweigvereins für das höhere Mädchenschulwesen statt. Reallehrer Müller von der hiesigen höheren Mädchenschule wird dabei einen Vortrag über die „Herbert-Zillerschen formalen Stufen" halten, den er durch Vorführung einer Unterrichtsprobe veranschaulichen wird. Dr. Sütterlin-Straßburg wird durch Besprechung des Buttler'schen Briefes und Schiller's Wallenstein einen Beitrag zum Verständniß der Dichtung liefern. Wir werden darüber weiter berichten.

* **Karlsruhe**, 25. Juni. Wir werden um die Aufnahme folgender Zuschrift ersucht: Wiederholt tritt mir, diesmal in einer Korrespondenz „Vom Oberland" in Nr. 146 Ihrer Zeitung, die Behauptung entgegen, ich hätte in der ersten Kammer die Aeußerung gethan, „daß es Realschülern nie gelingen könne, die zum Universitätsstudium nöthigen altsprachlichen Kenntnisse nachzuholen". Dieser Behauptung gegenüber muß ich auf das Bestimmteste erklären, daß ich von der Möglichkeit der Erlangung altsprachlicher Kenntnisse Seitens der Abiturienten oder Schüler von Realschulen für das Universitätsstudium mit keinem Worte gesprochen habe und von einer „Engler'schen These" über diese Frage kann deßhalb auch keine Rede sein. Ich kann mir jenen Irrthum nur dadurch erklären, daß meine Aeußerungen über die 9klassige Ober-Realschule mißverständlich auf die Realschulen übertragen worden sind. Hinsichtlich jener, d. h. der Ober-Realschulen, habe ich allerdings gesagt, daß ich das nach der Tendenz der Beschlüsse der preußischen Schulkommission beabsichtigte Zugeständniß an die Oberrealschulabiturienten durch eine Nachprüfung in der lateinischen und griechischen Sprache sich die Berechtigung zum Universitätsstudium noch nachträglich erwerben zu können, insofern für werthlos halte, als ich mir nicht denken könne, daß eine irgend nennenswerthe Zahl solcher Abiturienten sich dazu entschließen werde, nachdem sie ohne irgend etwas von Latein oder Griechisch zu erlernen, eine 9klassige Ober-Realschule absolvirt haben und dabei 18—19 Jahre alt geworden sind, sich nun noch nachträglich die Kenntniß jener beiden Sprachen in dem Umfang eines humanistischen Gymnasiums anzueignen. Auf eine Vergleichung des Werthes von altsprachlichen Gymnasien, Realgymnasien und Oberrealschulen habe ich mich nicht eingelassen. Dagegen habe ich meine Bedenken zum Ausdruck gebracht darüber, daß durch die meiner Ansicht nach gerade in der jetzigen Zeit in der Frage der Mittelschulen vorhandene Unstetigkeit und Verwirrung wenig angezeigte, trotzdem aber angeblich beabsichtigte Begründung von Ober-Realschulen zu den für die staatliche Karriere sich vorbereitenden Studirenden der technischen Hochschule, welche bis jetzt ein humanistisches oder ein Realgymnasium absolvirt haben müssen, nun noch eine dritte Kategorie hinzukommen solle, wodurch eine noch größere Ungleichmäßigkeit in der Vorbildung derselben entstehen und die Voraussetzungen für unseren Unterricht noch schwankender werden würden, als bisher. In diesem Sinne hatte sich schon vorher das engere Professorenkollegium des Polytechnikums einstimmig ausgesprochen. Davon, daß den Abiturienten von Ober-Realschulen die Berechtigung zum Studium auf der technischen Hochschule — nicht zu verwechseln mit der Berechtigung der Zulassung zu den staatlichen Prüfungen für Ingenieure, Architekten, Forstleute 2. — nicht zu gewähren sei, war von keiner Seite die Rede. Nach Lage der Verhältnisse ist diese Berechtigung ganz selbstverständlich. Nur soll man nicht erwarten, daß unsere Studienpläne zu Gunsten dieser in Mathematik und andern Fächern weiter vorgebildeten Abiturienten und also zu Ungunsten der übrigen Studirenden abgeändert werden. Damit fällt auch ein Angriff in sich zusammen, der in einem andern Blatte auf Grund unrichtiger oder mißverstandener Berichte über meine Aeußerungen in der ersten Kammer in der gleichen Frage gegen mich gerichtet worden ist. Dr. C. Engler.

* **Karlsruhe**, 25. Juni. Das Verordnungsblatt der Generaldirektion der großh. bad. Staatseisenbahnen enthält: Sommerfahrplan 1892, deutsche Freikartenliste, Fahrpreisermäßigung, Ausrüstung der Personenwagen zu Militärtransporten, Einträge der Beförderungstaxen für Expreßgut, Rubelwerth, Verwechslung gleichnamiger Stationen, Fischsendungen nach Belgien, Beseitigung von Ansteckungsstoffen bei Viehtransporten, Adressenverzeichniß der Wagenverwaltungen, Bedarf an Langholzwagen, Eröffnung von Reichstelegrahenanstalten. Aufgefundenes Geld: am 14. Juni im Bereiche des Bahnhofes zu Säckingen ein Geldtäschchen mit 5 Frk. 40 Cts. Personalnachrichten. Ernannt: zu Oberschaffnern die Schaffner: Julius Mosbrugger, Franz Fehrer, Sebastian Friedrich Rätz, Andreas Wenz, Karl Friedrich Gocker, Franz Xaver Ballendor, Johann Friedrich Schiemann, Josef Keller, Gustav Adolf Hornung, Josef Becker, Georg Friedrich Gauchert, Philipp Gall, Andreas Friedrich Fischer, Johann Adam Haas, Martin Schwarz, Friedrich Wilhelm Ludin, Johann Jakob Engelhardt, Stefan Baldinger, Karl Meyer, Georg Kasper, Magnus Lehmann, Johann Heinrich Janson, Wilhelm Kühne, Franz Michael Müller und Peter Bär, die Wagenwärter David Degen und Basilius Schuler. Als Expeditionsgehilfen bestätigt: die Eisenbahngehilfen Anton Haimann von Reicholzheim, Karl Bernutheit von Ilshofen, Richard Böhringer von Heidelberg, Ludwig Roth von Neuenheim, Adolf Raupp von Egringen, Philipp Gramm von Leutershausen, Eugen Schmeißer von Durlach, Friedrich Friedel von Neuenheim, Hermann Schneider von Konstanz, Adam Schmitt von Maisbach, Hermann Sievert von Bollweiler, Heinrich Kletti von Sandhausen, Valentin Ziegler von Berolzheim, August Schollmeier von Eppelheim, Max Oehmke von Stettin (Preußen), Wilhelm Kühner von Achern, Albert Christophel von Mannheim, Friedrich Kocher von Karlsruhe, Georg Hacker von Rastatt, Albert Neukum von Villingen, Eugen Kleiber von Karlsruhe, Karl Schnabel von Karlsruhe, Ludwig Fleck von Dühren, David Bechtol von Feudenheim, Ernst Roth von Meßkirch, Karl Kling von Kippenheim, Wilhelm Schönleber von Tauberbischofsheim, Georg Weißenberger von Erzingen, Gustav Krank von Reicholzheim, Robert Weber von Ringsheim, August Marx von Neunkirch, Robert Molitor von Unterneudorf, Wilhelm Neeff von Ancona (Italien), Oskar Schneider von Oberlauchringen, Johann Schilling von Ziegelhausen, Reinhard Freudemann von Liggersdorf (Hohenzollern), Gustav Haas von Beckstein, Jakob Speer von Richen, Wilhelm Herbstrith von Offenburg, August Kremp von Neuershausen, Max Feßler von Karlsruhe, Adolf Zorn von Adelsheim, Friedrich Meixner von Neulußheim, Ludwig Bielmann von Mühlburg, Eugen Knecht von Ueberlingen a. See, Rudolf Seubert von Rauenberg, Georg Berg von Heinsheim, Heinrich Hahn von Waibstadt, Emil Stritt von Lenzkirch, Gustav Stuhlmüller von Bruchsal. Als Expeditionsgehilfinnen: die Eisenbahngehilfinnen: Karoline Sohm von Hornberg, Marie Ankener von Bruchsal, Martha Konrad von Heidelberg, Amalie Ullmicher von Mannheim, Charlotte Bußmann von Freiburg, Emma Müller von Mannheim, Marie Eppinger von Amoltern. Vertragsmäßig aufgenommen: als Telegraphenmeister: Telegraphenmechaniker Paul Eck von Berlin; als Weichenwärter: Alexander Wolf von Beringen; als Bahnwärter: Gregor Dufner von Aufen. Entlassen: Eisenbahngehilfe Gustav Schmidt (auf Ansuchen wegen Kränklichkeit), Johann Pfaff von Plankstadt, zuletzt Bahnhofarbeiter in Mannheim. Gestorben: Telegraphenkontroleur Karl Seiler am 12. Juni d. J., Kanzleiassistent Adolf Wunderle am 12. Juni d. J., Weichenwärter Magnus Sterzenbach am 14. Juni d. J., Bahnwärter Karl Dreher am 14. Juni d. J.

---

§ **Walldorf**, 24. Juni. Wir hatten heute anläßlich einer Kochprüfung in der Astorstiftung die Ehre, als Abgesandte Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin den Generalsekretär des badischen Frauenvereins Herrn Geh. Rath Sachs und Frau Präsident Wielandt in unsern Mauern zu sehen. Von Wiesloch waren der Einladung gefolgt die Komite-Damen des Frauenvereins, an der Spitze Frau Elise Steingötter, ferner Herr Oberamtmann Genzken, Herr Direktor Henkel und Herr Landtagsabgeordneter Greiff. Die Prüfung nahm den besten Verlauf und es sprach Herr Geh. Rath Sachs sowohl der Lehrerin Fräulein Gleichauf, wie auch sämmtlichen Schülerinnen seine volle Anerkennung aus. Der Prüfung reihte sich ein kleiner Imbiß an, wobei man Gelegenheit hatte, sich davon zu überzeugen, daß die Schülerinnen etwas Tüchtiges gelernt haben. Vor Schluß der Feier ergriff Herr Bürgermeister Abel das Wort, um im Namen der Gemeinderaths-, Stiftungsraths- und Frauensvereinsmitglieder den Gästen für ihr Erscheinen zu danken. Hierauf erwiderte Herr Geh. Rath Sachs indem er den Veranstaltern die freundlichsten Grüße Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin übermittelte; er betonte ferner, daß die Großherzogin, welche leider abgehalten gewesen sei, selbst zu kommen, das lebhafteste Interesse nehme an den Bestrebungen die hier in so dankenswerther Weise gefördert wurden. Allgemein gewann man aus der Ordnung und Sauberkeit, die in allen Räumen angetroffen wurde, die Ueberzeugung, daß die Stiftungsverwaltung ihre Schuldigkeit thut. Volles Lob muß hier in erster Reihe dem Herrn Bürgermeister Abel, sowie den Herren Gemeinde- und Stiftungsräthen ausgesprochen werden, die es anläßlich dieser Feier durch ein wohlgelungenes Arrangement verstanden haben, die anwesenden Gäste aufs Höchste zu befriedigen. In der hiesigen Einwohnerschaft besteht nur der eine Wunsch, Herr William Waldorf Astor, der erst vor Kurzem sein Interesse für die Anstalt durch ein beträchtliches Geschenk aufs Neue bekundet hat, möchte uns recht bald einmal besuchen, um sich persönlich davon zu überzeugen wie ihm alle, namentlich aber alle Armen und Kranke, für die in so schöner Weise Fürsorge getroffen ist, unauslöschlichen Dank wissen für diese hochherzige Schöpfung.

♂ **Königsbach**, 25. Juni. Nach eingebrachter Ernte, etwa Mitte August, werden wir hier ein großartiges militärisches Schauspiel, oder besser gesagt, ein ohrenbetäubendes Artillerie-Konzert zu genießen Gelegenheit haben. Die Artillerie wird nämlich ein scharfes Schießen aus 40 Kanonen auf hiesiger Gemarkung abhalten. Die Geschütze werden auf dem vor dem hiesigen Gemeindewald Galgenbusch (Söllingen zu) gelegenen Felde aufgestellt und gibt jedes derselben im Verlaufe von wenigen Tagen je 100 Schüsse nach den auf der Gemarkung Stein gelegenen und etwa 6—8 Kilometer entfernten Scheiben ab. Die Schußlinie wird, um Unglück zu verhüten, von wachehaltenden Dragonern eingegrenzt.

Aus Baden, 21. Juni. Bekanntlich wollte Friedrich der Große als als Kronprinz vor der väterlichen Strenge nach England entfliehen, und es sollte die Flucht auf der Reise von Ansbach nach Wesel vom Dorfe Steinsfurth bei Sinsheim aus ins Werk gesetzt werden. Die Sache wurde verrathen und als der Prinz in der Frühe des 4. August 1730 von seinem Lager in einer Scheuer sich erhob, wurde er verhaftet. Diese Scheuer steht heute noch und ist unter dem Namen Lerchennest bekannt. Auf Anregung des Ortspfarrers und des Bürgermeisters ist nunmehr mit Erlaubniß des Großherzogs in der Scheuer eine Marmortafel angebracht worden mit der Inschrift: „Hier blieb auf seiner Flucht vom 3. bis 4. August 1730 Friedrich der Große dem Vaterlande erhalten." Dem Kaiser wird hievon Nachricht gegeben. Schw. M.

✝ **Aus Baden**, 25. Juni. Die 28. Hauptversammlung des bad. wissenschaftl. Predigervereins evangel. Geistlicher wird am 28. und 29. Juni zu Karlsruhe im Saale des Gasthofes zum Weißen Bären abgehalten werden. Vorträge werden halten: Pfarrer Karl-Egringen über „das dogmatische System von A. F. Biedermann" (28. Juni), Kirchenrath Prof. Dr. Holsten-Heidelberg über „Religion, Philosophie, Religionsphilosophie", Divisionspfarrer Schmitthenner-Freiburg über „Nothwendigkeit, Bedeutung und Gestaltung der Kindergottesdienste" (29. Juni.) An den Schluß der Verhandlungen wird sich ein gemeinsames Mittagsmahl im Gasthof zum Weißen Bären anreihen.

* **Aus Baden**, 25. Juni. Herr Professor Dr. Herkner, Dozent der Nationalökonomie in Freiburg, hat einen Ruf an das Polytechnikum in Karlsruhe an Prof. Bücher's Stelle erhalten. — Das Radfah-

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

…erfest, welches die Neckarsektion in Aglasterhausen abhält, findet am 24. Juli statt; damit wird zugleich die Bannerweihe des dortigen Radfahrerklubs verbunden sein. — Bei der am Mittwoch in Hertingen stattgehabten Wahl wurde Friedrich Köhl zum Bürgermeister der dortigen Gemeinde gewählt. — Der Bürgerausschuß in Offenburg hat einmüthig die Mittel für zwei weitere Lehrerinnen und einen weiteren Lehrer genehmigt. — Bei der vorgestrigen Bürgermeisterwahl in Oberkirnach wurde der seitherige Bürgermeister, Herr Math. Bäuerle, einstimmig wiedergewählt; derselbe versieht sein Amt nun schon seit 24 Jahren. — Gemeinderath Weiser aus Steinsfurth wurde von seinem Fuhrwerk überfahren und an beiden Füßen schwer verletzt. — Der Leichnam des vermißten Knaben von Kollmarsreuthe ist nach Umfluß von 5 Tagen vorgestern Mittag an dem Rechen des Wasserbaues einer Fabrik in Emmendingen entdeckt worden.

⚔ Die Jahresversammlung der südwestdeutschen Konferenz in Offenbach.

Die verschiedenen Zweige der innern Mission in den Ländern Baden, Hessen und Pfalz bilden die südwestdeutsche Konferenz für innere Mission. Neuerdings hat sich auch Frankfurt a. M. der Konferenz angeschlossen. Das Jahresfest dieser Vereinigung fand am 21. und 22. Juni in Offenbach a. M. statt.

Der erste Tag begann mit einer Sitzung der vereinigten Ausschüsse um 9½ Uhr, Nachmittags folgte die erste Hauptversammlung.

Nach den offiziellen Begrüßungen, wobei der badische evangelische Oberkirchenrath durch Stadtpfarrer Schmidt vertreten war, erfolgte der Vortrag des Pfarrers Schäfer aus Altona: „Was kann die innere Mission in den sozialen Nöthen der Gegenwart leisten und was nicht? Gegenüber den übergroßen Erwartungen, als habe die innere Mission ein Universalheilmittel gegen alle Schäden der Gegenwart, thut ernste Ueberlegung über die Leistungsfähigkeit der innern Mission noth. Der Berichterstatter beleuchtete sein Thema in einem klaren, ansprechenden und durch vielfache Beispiele aus dem Leben gewürzten Vortrag, in dem er zuerst an das Wesen, dann an die Weise, und endlich an die Wirkung der inneren Mission anknüpfte.

Am Abend fand ein Festgottesdienst in der Schloßkirche statt, der außerordentlich stark besucht war. Geh. Kirchenrath Diegel hielt die Festpredigt im Anschluß an das Schriftwort aus dem Munde Josef's: „Ihr gedachtet es böse mit mir zu machen, aber Gott hat es gut gemacht.“ Er zeichnete mit gewaltigem Ernst die Gefahr, welche durch die vielen Feinde der evangelischen Kirche drohen. Die sozialen Nothstände aber, welche so Viele von der Kirche entfremden, sind in Gottes Hand das Mittel, in der Kirche ein neues Leben des Glaubens und der Liebe zu wecken. Die Worte des greisen Predigers hinterließen einen nachhaltigen Eindruck.

Abends war noch große Volksversammlung in der größten Halle in Offenbach, wo neben Gesang und Musik noch manches gute Wort geredet wurde über das deutsche Haus, seine Gründung, seine Sitte, seine Leid- und Freudentage u. s. w.

Der zweite Tag brachte zuerst in der Spezialkonferenz einen Vortrag von Dr. Dalton in Berlin: „Die Gefahren der heranwachsenden Jugend in sittlicher Beziehung und die Mittel ihrer Bewahrung.“ Nachdem er im Allgemeinen die vielen Gefahren gezeichnet, zeigte er, in welcher Weise hier Abhilfe durch den Staat und seine Gesetzgebung, Familie und Schule geleistet werden kann. Es schloß sich an diesen Vortrag eine eingehende Debatte, an der auch Vereinsgeistlicher Wenk-Karlsruhe hervorragenden Antheil nahm. Neben der laxen Sittenpolizei des Staates wurde auch der in sittlicher Beziehung nicht immer mustergiltige Einfluß des Militärwesens beklagt.

In der zweiten Hauptversammlung sprach Pfarrer v. Bodelschwingh aus Bielefeld: „Die Fürsorge für die Familienlosen in den Industriemittelpunkten.“

Bei der Fülle der Gedanken, die aus reicher Lebenserfahrung herausgenommen wurden, ist es unmöglich nur einen dürftigen Abriß des Vortrags zu geben.

Ich füge noch an, daß der Besuch der Versammlung ein außerordentlich zahlreicher war. Die Präsenzliste wies alle Stände auf: Theologen, Pädagogen, Juristen, Militärs, Fabrikanten u. s. w.

Möge das Interesse für diese brennenden Fragen der Gegenwart und ihre Lösung in christlichem Geiste diese Versammlung wieder einen Schritt vorangehen!

Mittheilungen aus dem Bereiche des Schulwesens.

Versetzungen und Ernennungen:

W. Rusch wird etatmäßiger Reallehrer an der höheren Bürgerschule in Hornberg, E. F. Werner, Lehramtspraktikant, als Volontär an das Gymnasium in Baden. J. Bach als Unterlehrer nach Zizenhausen. J. Brenneisen als Hilfslehrer nach Walldorf. O. Dummel, Hauptlehrer, von St. Wilhelm nach Ringsheim. L. Eberenz als Schulverwalter nach Eberzweier. J. Goll als Hilfslehrer nach Thiengen. V. Köbele als Unterlehrer nach Lützelsachsen. A. Krämer als Hilfslehrer nach Ettenheim. H. Mezger als Hilfslehrer nach Wiesloch. F. Pfendbach wird Hauptlehrer in Reilingen. H. Schidle als Schulverwalter nach Hockenheim. A. Schilling als Hilfslehrer nach Langenalb. G. P. Schmitt, Hauptlehrer, nach Heidelberg-Schlierbach. F. X. Schütz als Hilfslehrer nach Umkirch. H. Stehlin wird Hauptlehrer in Wallburg. K. Vetter wird Hauptlehrer in Wahlwies. J. Weinig wird Unterlehrerin in Badenscheuern. L. Werkmeister als Schulverwalter nach Söllingen, A. Durlach.

Verfügbar geworden:

Dr. W. Höß, Lehramtspraktikant, bisher zur Stellvertretung am Gymnasium in Karlsruhe.

Verschiedenes.

♂ **Berlin**, 24. Juni. In Berlin herrscht seit vergangener Nacht großer Sturm, der zahlreiche Bäume geknickt auch sonst mancherlei Schaden angerichtet, leider auch einige Unglücksfälle verursacht hat. Der Sturm hat auch zahlreiche Störungen im Telegraphen- und Telephonbetrieb hervorgerufen, so daß die telegraphische und telephonische Korrespondenz erhebliche Verzögerungen erfuhr.

§ **Koblenz**, 23. Juni. Vom 31. Juli bis 3. Aug. wird der Deutsche Tapeziererbund seine diesjährige Wanderversammlung in Koblenz abhalten und aus diesem Anlaß eine Fachausstellung veranstalten, die außerordentliche Erfolge verspricht, da die Wanderversammlung von einer großen Anzahl von Delegirten, bezw. Fachleuten aus allen Theilen Deutschlands besucht sein wird. Die Lieferanten des Tapezierer- und Dekorateurgewerbes werden deßhalb um recht rege Beschickung der Ausstellung gebeten. Anmeldefrist bis 15. Juli d. J. Programme und Bedingungen sind von dem Vorsitzenden des Lokalkomites für die Ausstellung, Herrn Tapezierer Jos. Herborn in Koblenz a. Rh., Marktstr. 7, oder von der Expedition des Verbandsorgans, Deutsche Tapezierer-Zeitung, Berlin N.O., Kaiserstr. 41, kostenfrei zu beziehen.

PA. **Dürkheim**, 24. Juni. Den Mitgliedern der pfälzischen Turnvereine, welche das Gauturnfest dahier besuchen, ist Seitens der verehrlichen Direktion der pfälzischen Eisenbahnen eine Fahrpreisermäßigung in der Weise bewilligt worden, daß die am 16., 17. und 18. Juli gelösten einfachen Fahrkarten bis 18. Juli zur freien Rückfahrt berechtigen. Erfreulicherweise sind bis jetzt 43 Vereine mit 975 Turnern zum Feste angemeldet. Da somit 47 Vereine und unter diesen gerade manche größere mit ihren Anmeldungen noch ausstehen, so wird sicherlich das 5. Gauturnfest dahier von mehr denn 1500 Turnern besucht werden.

Stuttgart, 22. Juni. Heute wurde vor dem hiesigen Oberlandesgericht in der Beleidigungsklage, Revisionssache, des Redakteurs Dr. Fr. Lipp gegen Rechtsanwalt Paul Mögling, und umgekehrt, Beide in Heilbronn, verhandelt. Vorsitzender war Staatsrath und Senatspräsident Dr. v. Köstlin, Referent Oberlandesgerichtsrath Dr. Schönhardt. Aus dem Vortrage des Referenten, der über 1½ Stunde dauerte, denn das Urtheil der Berufungsinstanz nahm allein 40 enggeschriebene Folioseiten ein, ist, nach dem Schw. M., zu entnehmen, daß Mögling gegen Lipp auf verschiedene Angriffe eine Abfertigung in der Neckarzeitung zu Heilbronn hatte erscheinen lassen, worauf Lipp Antwort in seiner Zeitung gab und dem Mögling die schwersten Beleidigungen an den Kopf warf. Da der Wahrheitsbeweis nicht gelang, wurde Lipp wegen Beleidigungen zu 14 Tagen Gefängniß und Zahlung der Kosten verurtheilt. In der Widerklage des Lipp gegen Mögling, der dem Ersteren ebenfalls schwere Anklagen entgegenhielt, wurde Mögling freigesprochen, weil ihm der Wahrheitsbeweis durchaus gelungen und auch die Form nicht auf absichtliche Beleidigung gerichtet war. Beide Parteien hatten hinsichtlich des Urtheils gegen Lipp die Berufung an die Strafkammer des Landgerichts ergriffen, das am 26. und 30. März d. J. verhandelte. Die Zeugenvernehmung hatte dasselbe Ergebniß, wie vor dem Schöffengericht; Lipp wurde wieder verurtheilt, die Strafe jedoch auf 4 Wochen Gefängniß erhöht. Hiegegen legte Lipp das Rechtsmittel der Revision ein. Er verlangte Zurückverweisung der Verhandlung an das Berufungsgericht. Die Verhandlung hat 2 Stunden gedauert. Die Verkündigung des Urtheils erfolgte um 1¼ Uhr; dasselbe lautete auf Verwerfung der Revision.

⌐ **Rostock**, 15. Juni. Die mecklenburgische Landes-, Gewerbe- und Industrie-Ausstellung in Rostock ist in Gegenwart S. K. H. des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin durch Herrn Ministerialdirektor Schmidt aus Schwerin im Namen beider Großherzöge eröffnet worden. An die Eröffnungsfeier schloß sich ein Rundgang der glänzenden Festgesellschaft durch die prächtig dekorirten Hallen, in denen vorzüglich die Ausstellungen der Metall- und Bekleidungsindustrie, das Kunstgewerbe, die Papierindustrie, die Vertretungen der Mobilien und Dekorationsbranche, Holzwaaren, Instrumente, Lederwaaren, Beförderungsmittel, Thon- und Glaswaaren, sowie chemische Produkte Platz gefunden haben. Das Hauptgebäude enthält 4600 □ Meter bebaute Fläche. Der Ausstellungsplatz ist der denkbar günstigste: Der dicht vor den alten Stadtmauern belegene Rosengarten mit dem sich anschließenden, schattigen früheren Exerzierplatz, von dem man eine herrliche Fernsicht in das wiesenreiche Warnowthal genießt. In dem umfangreichen Ausstellungspark, der mit Kiosken, Restaurationshallen und Sonderausstellungen durchsetzt ist, konzertiren abwechselnd mecklenburgische Militärkapellen, sowie solche aus anderweitigen deutschen Garnisonstädten. Das Ganze bietet ein anziehendes, überaus wirksames Bild Dessen, was durch gemeinsame Schaffenslust erreicht werden kann und dürfte sich ein Besuch der Ausstellung sehr empfehlen.

(**Der Abschied der dem Tode Geweihten.**) Aus Przibram wird der Wiener Deutschen Zeitung telegraphirt: „Im 24. Horizonte des Adalber-Schachtes, 700 Meter vom Marien-Schachte entfernt, wurden zwei Abschiedsbriefe der verunglückten Bergleute Franz Soukoup und Franz Liska auf einunddreißig dünnen Patronenhülsen geschrieben, aufgefunden. Die von inniger Gottesfurcht zeigenden Zeilen enthalten rührende Abschiedsworte an die Familien und Auskunft über die entsetzlichen Stunden im Schachte angesichts des bevorstehenden Todes. — „Wir waren an unserem Werke,“ schreibt Soukoup, „als Leute zu uns kamen, mittheilend, sie könnten nicht heraus; wir irrten hin und her, versuchten zum Schacht zu gelangen, vergebens. Wir warteten, Hilfe kam nicht, so lange es ging, beteten wir, dann wurde Einer nach dem Anderen von Schwäche übermannt und sank um.“ Zum Schlusse heißt es im Briefe: „Theures Weib, die letzten Worte schreibe ich in großer Angst, der Kopf schmerzt, der Geist wird schwach, die Ewigkeit naht.“ Ferner werden über häusliche Angelegenheiten Verfügungen getroffen und die Weiber gebeten, die Schulden zu bezahlen und die Kinder zur Gottesfurcht zu erziehen.

Handelsnachrichten.

* **Magdeburg**, 24. Juni. (Zuckerbericht.) Kornzucker ausschl. von 92 Proz. 18.05, Kornzucker ausschl. 88 Proz. Rendem. 17.20. Nachprodukte ausschl. 75° Rend. 14.50. Schwach. — Brodraffinade I. 28.25. Brodraffinade II. 27.75. Gem. Raffinade mit Faß 28.50. Gem. Melis I. mit Faß 26.75. Ruhig. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg für Juni 13.15 G., 13.22½ Br., für Juli 13.22½ bez., 13.25 Br., für August 13.35 G., 13.40 Br., für Okt.-Dez. 12.75 G., 12.80 Br. Stetig. — Wochenumsatz im Rohzuckergeschäft 128,000 Zentner.

* **New-York**, 24. Juni. Baumwolle in New-York 7⅞, ditto in New-Orleans 7³⁄₁₆, Baumwolle für Sept. 7.39, für Oktobr. 7.49, Baumwollezufuhr vom Tage 2000, Ausfuhr nach Großbritannien —, Ausfuhr nach dem Festlande —.—. — Baumwolle-Wochenzufuhr in der Union 19,000 B., Wochenausfuhr nach Großbritannien 24,000 B., nach dem Festland 11,000 B., Vorrath in allen Häfen 579,000 B.

Städtisches.

)-(**Karlsruhe**, 25. Juni. Im hiesigen Kunstverein sind neu zugegangen: 477. Auf der Höhe der Dünen von Prof. H. Baisch hier. 478. Zwei Stillleben von Mary Lupton hier. 479. Eine Studie zu einem Fächer von Derselben. 480. Rast von Jos. Kerschensteiner hier. 481. Studie von Demselben. 482. Karlsruher Messe (Gouaches) von Paul von Ravenstein hier. 483. Italienerin auf der Messe (Zeichnung) von Demselben. 484. Kaiser Wilhelm selig entschlafen (Kohlenzeichnung) von †Prof. Kray in München. 485. Ernste Gedanken von Karl Stockmeyer in Malsch. 486. Morgen in der Bretagne von A. Otto Seeligmann hier. 487. Abendsonne von Demselben. 488. Landschaft, Motiv aus dem Körbachthal bei Elgersburg, Thüringen, von Aug. Hörter hier. 489. Felsenriffe auf Capri, Italien, von Demselben. 490. Die Näherin von Chr. Sprinkmann in München. 491. Der Zecher von Wilh. Emele hier. 492. Abziehendes Gewitter von W. Schröter hier. 493. Porträt von G. Tyrahn hier.

Drahtberichte.

* **Berlin**, 25. Juni. Die Kronprinzessin von Schweden und Norwegen ist heute Vormittag 8 Uhr 25 Min. nach Stockholm abgereist. Der Erbgroßherzog von Baden gab den Herrschaften das Geleite zum Bahnhofe.

* **Berlin**, 25. Juni. Der Nationalztg. zufolge ist die Ernennung des Reichsbankdirektors Koenen zum Präsidenten des Patentamts nunmehr erfolgt. — Wie die Nordd. Allg. Ztg. erfährt, ist die Meldung der Blätter, wonach Graf Caprivi einen Sommeraufenthalt im Riesengebirg beabsichtigt, durchaus unrichtig.

* **Kiel**, 25. Juni. Der Kaiser traf heute früh 8 Uhr hier ein und fuhr mit dem Prinzen Heinrich nach dem Schlosse und um 9¼ Uhr an Bord der Hohenzollern.

* **Frankfurt**, 25. Juni. Das italienische Königspaar traf heute früh 9 Uhr hier ein. Der König nahm die Heerschau über das 13. Husarenregiment ab, setzte sich nach dem Vorbeimarsch an die Spitze des Regiments und führte es in die Kaserne zu Bockenheim, wo er mit den Offizieren frühstückte. Die Königin fuhr um 10 Uhr nach Homburg ab.

* **Homburg vor der Höhe**, 25. Juni. Die Königin von Italien traf um 10 Uhr 35 Min. hier ein und wurde von der Kaiserin Friedrich, dem Kronprinz und der Kronprinzessin von Griechenland, der Prinzessin Margarethe und deren Verlobtem, Prinz Friedrich Karl von Hessen am Bahnhof begrüßt. Die Straßen sind prachtvoll beflaggt.

* **Homburg**, 25. Juni. König Humbert traf um 10 Uhr 50 Min. in Husarenuniform hier ein. Die Kaiserin Friedrich war am Bahnhof. Ein zahlreiches Publikum brachte Hochrufe aus und die Kurkapelle spielte, wie bei der Vorbeifahrt der Königin, die italienische Hymne. Um zwei Uhr fand Familienessen mit 36 Gedecken statt, woran die Landgräfin von Hessen und die Prinzessin von Anhalt theilnahmen.

* **Wien**, 25. Juni. Der Valutaausschuß beschloß, nach den ziffermäßigen Aufklärungen des Finanzministers, die Erneuerung des gestrigen Beschlusses, die Ablehnung der Nickelprägung und eröffnete die Verhandlungen wieder mit Art. 11.

* **Bern**, 25. Juni. Die radikaldemokratische Partei der Bundesversammlung nahm folgendes neues Programm an: Vereinheitlichung des Strafrechts und Zivilrechts, Verstaatlichung des Eisenbahnwesens, Ausbau des Versicherungswesens durch den Staat, eine Bundesbank mit Notenmonopol, Zündholz- und Tabakmonopol, Ausbau der Arbeiterschutzgesetzgebung, Wiederaufnahme der Bestrebungen für eine internationale Fabrikgesetzgebung u. s. w.

* **London**, 25. Juni. Balfour wiederholte in seinem Wahlaufrufe an die Wähler, die Argumente der Konservativen gegen Homerule und sprach sich zu Gunsten von Maßnahmen aus, welche bezwecken, das Gesetz betreffend die Verantwortlichkeit der Arbeitgeber bei Unglücksfällen von Angestellten, zu ergänzen und die Lokalregierung von England auf Irland auszudehnen. Diese Maßnahmen regeln Streitigkeiten zwischen Arbeitgebern und Arbeitern, eifern zur Sparsamkeit und zur Hilfeleistung bejahrter Bedürftiger an, bezwecken die Reform des Einschreibesystems für Wählerlasse und treffen Vorsorge zur Vertheidigung des Reiches.

* **Madrid**, 25. Juni. Der Ausstand der Telegraphenbediensteten ist beendet, die Verbindungen sind wiederhergestellt. — Es wird bestätigt, daß der Minister des Innern, Eldnayen, um seine Entlassung nachgesucht hat; derselbe soll durch den bisherigen Justizminister Villaverda ersetzt werden.

* **Philadelphia**, 25. Juni. Bei Harrisburg stießen in der verflossenen Nacht zwei Abtheilungen eines von Philadelphia abgelassenen Eisenbahnzuges zusammen. Zwei Wagen wurden zertrümmert, mehrere Personen getödtet und gegen vierzig verwundet.

Neuestes.

* **Karlsruhe**, 25. Juni. Das italienische Königspaar ist soeben, 6¼ Abends, mit dem königlichen Sonderzuge am Mühlburgerthor-Bahnhof angelangt. Das Bahnhofsgebäude ist aus diesem Anlasse mit italienischen, deutschen und badischen Flaggen geschmückt. Zum Empfang der hohen Gäste hatten sich Ihre Königl. Hoheiten der Großherzog und die Frau Großherzogin und Seine Hoheit Prinz Wilhelm mit Gemahlin auf dem Bahnsteig eingefunden. Seine Majestät der König entstieg sofort bei der Ankunft dem Salonwagen und begrüßte unsern Großherzog sowie die übrigen hohen Herrschaften aufs herzlichste. Später stiegen der Großherzog und die Großher[zogin] … nigs in den königlichen … geregte Gespräch zwisc[hen] … fortgesetzt wurde. Der … zogin begleiten das … paar bis Oos. Der Au[fenthalt auf dem] Bahnhofe dauerte eine halbe … schinenwechsel vorgenommen u[nd] … für die Gasbeleuchtung in dem … gesetzt. Kurz vor 7 Uhr setzte sich … Bewegung. Die zahlreiche Menschenmenge, … auf dem Bahnhofe angesammelt hatte, begrüßte die fürstlichen Herrschaften ehrfurchtsvollst.

Frankfurter telegraphische Kursberichte
vom 25. Juni 1892.

Staatspapiere.		Wechsel a. Wien	170.40
3% D. Reichsanleihe	87.40	Napoleonsdor	16.18
4% dto.	107.80	Privatdiskonto	2¼
4% Preuß. Konsol	106.75	**Nachbörse.**	
4% Baden in fl.	101.95	Kreditaktien	268¾
4% " " M.	103.60	Diskonto-Kommandit	191.40
Oesterr. Goldrente	96.10	Staatsbahn	262.30
" Silberrente	80.70	Lombarden	87⅞
4% Ungar. Goldrente	94.—	Tendenz: matt.	
1880r Russen	94.70	**Berlin.**	
II. Orientanleihe	65.20	Oesterr. Kreditaktien	168.40
Italiener komptant	91.40	Oesterr. Staatsbahn	131.50
Aegypter	98.10	Lombarden	49.70
Spanier	66.20	Diskonto-Kommandit	191.50
Zoll-Türken	92.10	Laurahütte	111.20
Banken.		Gelsenkirchen	138.50
Kreditaktien	268⅝	Dortmunder	60.10
Diskonto-Kommandit	191.40	Bochumer	129.20
Darmstädter Bank	137.90	Rubelnoten	—.—
Handelsgesellschaft	143.60	Tendenz: matt.	
Deutsche Bank	163.50	**Wien.**	
Dresdener Bank	144.20	Kreditaktien	316.—
Bahnaktien.		Staatsbahn	303.20
Schweiz. Nordostbahn	112.80	Lombarden	99.60
" Zentralbahn	129.10	Ungarn	110.60
Gotthard	142.90	Marknoten	58.55
Lombarden	88—	Tendenz: matt.	
Ungarn	—.—	**Paris.**	
Elbthal	205.37	3% Rente	98.55
Hess. Ludwigsbahn	114.60	Spanier	66¼
Wechsel und Sorten.		Türken	20.42
Wechsel a. Amsterdam	168.65	Ottomane	588.—
" " London	20.37	3% Portugiesen	24¾
" " Paris	80.92	Tendenz: matt.	

* **Frankfurt a. M.**, 25. Juni. (Abendkurse.) Kreditaktien 268⅜, Staatsbahn 262¼, Lombarden 87⅞, Disk.-Komm. 191.40, Aegypter 98.10, Ungarn 138.50, Gelsenk. —.—. Still.

* **Berlin**, 25. Juni. (Schlußkurse.) Diskonto-Komm. 191.60, Dortmunder 60.20, Bochumer 129.70. Ruhig.

* **Paris**, 25. Juni. 3proz. Rente 98.72, 3pr. Portugiesen 24⅞, Spanier 66½, Türken 20.50, Banque ottom. 591, Ungarn —.—, Rio Tinto 420.—. Banque de Paris 666. Fest.

Verantw. Redaktion: Friedrich Hannemann in Karlsruhe.

Meteorologische Beobachtungen.

Juni	Morgens	Ort	Bar. auf 0. Gr. u. d. Meeresniv. red. i. Mill.	Wind Richtung	Wind Stärke	Wetter	Temp. in Celsgraden
25	8	Mullaghm.	753	SO	schwach	bedeckt	14
	8	Aberdeen	760	SO	schwach	bedeckt	9
	8	Christiansd	757	NNW	stark	Regen	8
	8	Kopenhag.	756	WNW	stark	bedeckt	12
	8	Stockholm	743	WNW	leicht	bedeckt	12
	8	Haparanda	754	O	stark	wolkig	11
	8	Petersburg	750	SSO	leicht	bedeckt	14
	8	Moskau	759		still	heiter	20
	8	Cork	756	SSW	frisch	Regen	13
	8	Cherbourg	763		still	wolkig	13
	8	Helder	762	WSW	leis. Zug	halb bed.	14
	8	Sylt	760	WNW	schwach	halb bed.	12
	8	Hamburg	762	SW	schwach	bedeckt	12
	8	Swinemde.	760	WSW	frisch	wolkig	13
	8	Neufahrwss	757	W	steif	wolkig	13
	8	Memel	752	WSW	Sturm	bedeckt	11
	8	Paris	763	SSW	leicht	bedeckt	16
	8	Münster	762	W	leis. Zug	bedeckt	14
	8	Karlsruhe	763	O	leicht	bedeckt	17
	8	Wiesbaden	764	NW	leis. Zug	wolkig	16
	8	München	766	SO	mäßig	bedeckt	15
	8	Chemnitz	765	S	leis. Zug	heiter	14
	8	Berlin	763	W	schwach	heiter	15
	8	Wien	765		still	bedeckt	15
	8	Breslau	765	W	schwach	wolkenlos	14
	8	Ile d'Aix	764	W	mäßig	bedeckt	17
	8	Nizza	762		still	halb bed.	18
	8	Triest	762	O	leicht	bedeckt	23

(Uebersicht der Witterung.) Die am Vortage mit ihrem Minimum über den dänischen Inseln lagernde Depression ist nordostwärts bis zum bottnischen Meere weiter gezogen, doch beherrscht sie von da aus noch, im Zusammenwirken mit kleineren Unregelmäßigkeiten in der Luftdruckvertheilung, welche über dem Festlande zu erkennen sind, fast ganz Mitteleuropa, wo es dementsprechend meist trübe und regnerisch geblieben ist. Vor der irischen Westküste ist eine neue Depression erschienen; da dieselbe weit nach Süden ausgebreitet ist, und da das Ortsbarometer wieder, wenn auch vorerst nur langsam, fällt, was auf ein Nahen der Depression hindeutet, so ist Fortdauer des trüben Wetters mit Regenfällen zu erwarten.

Geboren.

Karlsruhe, 20. Juni. Rosa, V. Jos. Wagner, Hausirer. — 21. Juni. Andreas Xaver, V. Andr. Weingart II., Postbote. — 23. Juni. Frhr. Erhard Emil Ferdinand, V. Dr. Hugo v. Babo, Legationsrath; Adolf Heinrich Wolfgang, V. Adolf Müller, Schneider. — 24. Juni. Johann Gottfried, V. Georg Ernst, Maschinenarbeiter; Robert Johann, V. Aug. Peter, Zeichner.

Eheaufgebote.

Karlsruhe, 25. Juni. Strobel, Bartholomäus, von Einöd, Fabrikarbeiter hier, m. Theresia Moser von Hauswies; Horch, Johann, von Michelfeld, Schreiner hier, m. Christiane Heidinger von Göglingen.

Eheschließungen.

Karlsruhe, 25. Juni. Peter Donat von Deutz a. Rh., Telegraphenmechaniker hier m. Anna Hofmann von hier; Karl Schwarz von Mundau, Schreiner hier m. Emilie Mohr von hier; Johann Hemberger von Buchen, Lackier hier m. Marie Wiehler von Litzelstetten; Karl Fuckert von Westerburg, Buchbinder hier m. Rufina Lung von Oberwittstadt; Ludwig Kaltschmidt von Rohrbach, Gewerbelehrer in Mannheim m. Anna Zimmermann von hier; Paul Bansi II. von Bielefeld, Sekondleutnant in Metz m. Sofie Williard von hier; Adolf Natz von Stuttgart, Schreiner allda m. Barbara Großmann von Dreihäuser; Christof Schuhmacher von Aue, Maler hier m. Dorothea Wößner von Aistaig.

Gestorben.

Karlsruhe, 23. Juni. Sieber, Johann, Maurer, 62 J. — 25. Juni. Reiser, Luise, Buchdruckers Gattin, 57 J.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Badische Staats-Eisenbahnen.

2756.2.1 Die zur **Herstellung eines provisorischen Güterschuppens, sowie zum Abbruch und Neubau des Güterschuppens auf Station Wiesloch** nöthigen Erd-, Maurer-, Steinhauer-, Zimmer-, Glaser-, Schlosser-, Blechner- und Tüncherarbeiten im Gesammtanschlag von ca. . . 13670 M. sollen im öffentlichen Verdingungswege im Ganzen oder nach den Arbeitsgattungen getrennt, vergeben werden.

Pläne, Kostenanschläge und Bedingnißheft liegen in den Geschäftsräumen des Unterzeichneten zur Einsicht auf und sind Angebote, mit der Aufschrift „Angebot auf Bauarbeiten zum Güterschuppen auf Station Wiesloch" versehen, bis längstens

Donnerstag, den 7. Juli d. J., Vormittags 9 Uhr,

bei mir einzureichen.

Zuschlagsfrist drei Wochen.

Heidelberg, den 24. Juni 1892.

Der Großh. Bahnbau-Inspektor II.

Großh. Badische Staats-Eisenbahnen.

Für das lange Maschinenhaus im Personenbahnhofe in Karlsruhe und für die neuen Maschinenremise auf der Station Wilferdingen sollen je 3 Stück Rauchabzugsröhren von verzinktem Eisenblech im beiläufigen Gewicht von zus. 2900 kg., im Submissionswege vergeben werden.

Die Pläne, Bedingungen und Arbeitsbeschriebe können auf dem diesseitigen Hochbaubureau eingesehen werden und es sind die bezüglichen Angebote spätestens bis

Montag, den 4. Juli d. J., Vormittags 9 Uhr,

portofrei und mit entsprechender Aufschrift versehen, an den Unterzeichneten einzureichen. 2753.2.1

Karlsruhe, den 24. Juni 1892.

Der Großh. Bahnbauinspektor.

Der praktische Rathgeber im Obst- u. Gartenbau.

Verlag **Kgl. Hofbuchdruckerei Trowitzsch & Sohn** in **Frankfurt a. O.**

Illustrirte Wochenschrift.

Erscheint an jedem Sonntage.

Eigenes Etablissement mit Versuchsgarten und Versuchskellerei. Preis bei jeder Postanstalt oder Buchh. **vierteljährlich eine Mark.**

Aus dem Inhalt der letzten Nummer:

Lohnt sich der Anbau von Aepfeln oder nicht? (VIII.) — Pflege der im verflossenen Herbst und Frühjahr gepflanzten Bäume. — Spalierverdichtungen (ill.) — Ein interessantes Beispiel des ländlichen Gartenbaus, der Feldgärtnerei. — Das rechtzeitige und richtige Begießen der Gemüsebeete. — Vertilgung tiefwurzelnder Unkräuter. — Wühlmaus und Maulwurf. — Großblumige Pelargonien (2 Abb.). — Der gefährlichste Feind der Nonne. — Die Sämlingszucht der Edelrose. — Ein Wink für Gartenbauvereine. — Krankheit der Weymouthskiefern (Abb.). Das Loslösen des Bastes an Veredelungen (3 Abb.). — Flasche und richtige Gießkanne (2 Abb.). 2420.13.4.1

Nur gute **Schuhwaaren**, wie solche jeder Haushalt für jede Familie braucht, fertigt die **Leonberger Schuh-Fabrik**, die hier eine Niederlage, verbunden mit Reparaturwerkstätte in der **Spitalstrasse 31**, errichtet hat. Nur gute satte Waare zu fabriziren, ist der Grundsatz, mit dem ich vor 15 Jahren mein Geschäft klein begonnen und ich dasselbe nunmehr so vergrößern mußte, daß ich 350 Arbeiter beschäftige. Auch hier, wo ich kaum ein Vierteljahr ein Lager habe, erweitert sich der Kundenkreis bedeutend. Bestellungen nach Maaß werden billigst und prompt erledigt. 2224.6.6

Lebensversicherung.

1922.—16 Von einer alten hochangesehenen deutschen Anstalt wird ein mit der Acquisition und Organisation vertrauter, zuverlässiger, gewandter **Außenbeamter** für **Baden** unter günstigen Bedingungen **gesucht.** Offerten unter **L. G. 4414** an **Rudolf Mosse in Karlsruhe** erbeten.

Pianinos, kreuzs., v. **380 M.** an. Ohne Anz. à **15 M.** mon. **Kostenfreie, 4wöch. Probesend.** Fabr. **Stern,** Berlin, Neanderstr. 16. 314.28.22

2233.6.4 Bei uns ist erschienen und zu beziehen durch alle Buchhandlungen:

Die Hexen von Baden-Baden.

Nach den Original-Akten des allgemeinen großherz. Landes-Archivs in Karlsruhe von

Ernst Hermann.

Preis Mk. 1.—.

Macklot'sche Buchhandlung und Buchdruckerei in **Karlsruhe,** Waldstr. 10/12.

Bierbrauerei-Verpachtung.

2666.2.2 Eine Brauerei in einer Oberamtsstadt des württemberg. Unterlandes wird wegen Kränklichkeit des Besitzers auf eine Reihe von Jahren verpachtet. Das Geschäft, mit einem Sudwerk von ca. 25 Hektoliter, großen Eis- u. vorzüglichen Lagerkellern, ist in flottestem Betrieb mit guter Hauswirthschaft u. treuer Axkundschaft nur in nächster Umgebung u. hat einen Malzverbrauch von ca. 2000 Ztr. Vermöge der guten Einrichtung, Flächenberieselungs-Kühler, Filter u. bei den ausgezeichneten Kellern kann das ganze Jahr gebraut werden u. ist das Geschäft nachweislich mit dem besten Erfolg betrieben worden. Tüchtige Bierbrauer (Agenten verbeten) mit dem erforderlichen Vermögen wollen ihre Offerte unter H. H. 29591 einsenden an das Kommissionsbureau von **G. Weißwenger, Stuttgart.**

Kassenschränke und Cassetten.

Wilh. Weiss, 1556

Karlsruhe, 24 Erbprinzenstr. 24.

2672.5.5 Große Kapitalien gleich einzugeben, auch in Theilen, auf einfacher Unterschrift, 5 % pro Jahr, ohne Garantie oder Caution. H. Campell & Co. 75. Little Britain, London E. C.

Eisschränke

Eigenes Fabrikat. Billigste Preise.

bewährtester Konstruktion, auch mit Kühlung von oben, unter Garantie. 1530.50.18

Louis Anselment,

Karlsruhe, Zähringerstraße 59.

Man verlange Preislisten.

Bierpressionen

nach neuestem bewährtem System, je nach Wunsch oder den örtlichen Verhältnissen entsprechend mittelst **Kohlensäure, Wasserdruck-** oder **Handpumpe** werden unter Garantie sauber und solid neu angefertigt, desgl. alte Einrichtungen auf neue Art abgeändert und hergerichtet von 1377 26.13

F. Maeyer jun., Karlsruhe.

Kostenberechnung zu Diensten.

D. W. Windecker,

Karlsruhe, Akademiestraße 14,

Spezialgeschäft,

gegr. 1884,

zur Ausführung von Uebersiedlungen mit Möbelwagen per Schiff und Eisenbahn ohne Umladung. Referenzen von hohen und höchsten Herrschaften.

Kostenfreier Wohnungsnachweis und Vermittlung. Aufbewahrung von Reiseeffekten. 2248.—6

W. Harlfinger, Conditor,

Ecke der Leopold- und Viktoriastr.,

Karlsruhe,

empfiehlt feine Spezialität

ächt engl. Plum-Cake!

Bestellungen zu Gesellschaften, Caffeekränzchen 2c. 2c. werden mit der größten Pünktlichkeit ausgeführt. 2017.13.7

Lungenheilanstalt Nordrach.

Badischer Schwarzwald.

Dr. med. **Otto Walther.** — Frau Dr. med. **Adams-Walther.** 313

Prospekte durch die **Verwaltung.**

Zahnstocher

(Austria Wien),

billigste Bezugsquelle, 10,000 St. Mk. 4 u. höher, liefert frc. g. Nachn. **Fr. R. Derpsch, Straßburg i. E.** 11.—27

Als Schreibgehilfe bei einem Bezirks- oder Katastergeometer sucht ein lediger junger Mann, der beim Militär gedient u. Rathschreibergehilfe war, Beschäftigung. — Näheres durch die Bezirksgeometerstelle Pforzheim. 2755.1

Konditorlehrling.

Ein solcher findet unter günstigen Bedingungen in meinem Geschäft Aufnahme und Gelegenheit zu tüchtiger Ausbildung.

2733.2.2 **M. Giebel,** Kaiserstr. 207, **Karlsruhe.**

Kronthaler

Natürlich kohlensaure Mineral Wasser

Apollinis Brunnen, Wilhelms Quelle.

Anerkannt bestes Tafelwasser. 10 goldene Medaillen und erste Preise.

Vorräthig in allen Mineralwasserhandlungen und Apotheken. 1353.100.43

Herrschaftlicher Landsitz.

2754.1 In nächster Nähe von Karlsruhe, Lokalbahn, ist ein herrlicher Landsitz zu verkaufen, bestehend aus einem massiv zweistöckigen Wohnhaus mit Vorgärtchen, 12 geräumigen Zimmern, 2 Küchen, gr. Speicher, gewölb. Keller, Oekonomiegebäuden, als: Scheune, Stallung mit Chaisenremise, gr. Hof und schön angelegtem Garten mit daranstoßendem Baumacker.

Das Anwesen eignet sich auch zu jedem größeren Betriebe, wie Fabrikanlage u. s. w.

Nähere Auskunft ertheilt Herr Kaufmann **Hermann Burkart,** Werderstraße 61 in **Karlsruhe.**

2752.1 Zur Feier des **20jährigen Bestehens der Kaiser-Wilhelms-Universität** findet am **2. Juli, Abends 8 Uhr, c. t.,** ein

Commers alter Burschenschafter

im Civil-Casino zu **Strassburg** statt. Zu demselben werden alle alten Burschenschafter hierdurch freundlichst eingeladen.

I. A.:

Dr. L. Aschoff (Alemanniae-Bonn),

Strassburg, Eisgruben 18.

Karlsruher Werkzeug-Maschinenfabrik

vorm. Gschwindt & Comp.,

KARLSRUHE (Baden),

liefert ***Werkzeugmaschinen*** für

Metall- u. Holzbearbeitung

nach den neuesten Constructionen in sauberster u. genauester Ausführung, als:

Drehbänke, Hobelmaschinen, Bohrmaschinen, horizontale und vertikale Bohr- u. Fraismaschinen, Pressen, Scheer- und Lochmaschinen, Schleifmaschinen u. s. w.

Holzbearbeitungsmaschinen für Bau- und Möbelschreinereien, Parketfabriken, Glaser- u. Wagnerwerkstätten, Maschinen zur Kistenfabrikation, sowie zum Zerkleinern von Brennholz. 4170.52.44

Selbstthätige, patentirte Kesselspeisepumpen zum Speisen von einem oder mehreren Kesseln gleichzeitig.

Wissenschaftliche Gutachten aus Italien über Prof. Dr. G. Jäger's Woll-Regime.

Die unterzeichnete Direktion hat die ihr als Muster vorgelegten, nach den Anordnungen des Herrn **Prof. Dr. Jäger** verfertigten Wolltricotagen in Augenschein genommen, und ist nach getroffener Durchsicht zur Ueberzeugung gelangt, daß man in Anbetracht der hiezu verwendeten Schafwolle und der vorzüglichen Qualität der Stoffe, diese nach System Prof. Jäger confectionirten Artikel als sanitäre u. hygienische Bekleidungen betrachten kann.

Es wäre der Direktion sehr erwünscht, wenn Sie in dem Museum der Gesellschaft einen Schaukasten mit einigen dieser Artikel anbringen würden, damit sich die Besucher einen klaren Begriff davon machen und deren Nützlichkeit besser beurtheilen können.

Mailand. 2444.1

Der Direktor des Museums: **Dr. G. Sapolini,** Leibarzt Sr. Majestät des Königs von Italien, Ritter hoher 2c. Orden.

Der Präsident: **A. Zucchi,** Der Sekretär: **G. Pini.**

Der Unterzeichnete bezeugt, daß die wollene Normal-Leibwäsche **„System Prof. Dr. Jäger"**, für welche die Firma **W. Benger Söhne,** Stuttgart, alleinig concessionirt ist, ein Produkt von höchstem hygienischem Werthe ist, dessen unanfechtbarer Vorzug im Vergleich zu den Geweben aus Flanell sich darin bekundet, daß sie Winters wie Sommers gleich gut getragen werden kann, ohne Unbequemlichkeiten oder Reizung der Haut hervorzubringen.

Er bezeugt außerdem durch die Erfahrung, die er in der Ausübung seiner Privatpraxis gesammelt hat, daß sowohl die Normalunterjäckchen, wie auch die hygienischen Unterbeinkleider für Herren und Damen, die nach einem ganz besonderen System angefertigt sind, vollkommen dem Zwecke entsprechen, eine gleichförmige und gemäßigte Körper-Temperatur zu unterhalten, vornehmlich aber bringen die Normal-Unterkleider, die sich bindenartig um den Unterleib herumlegen, ungeheure Vortheile für die Gesundheit solcher Personen hervor, die leicht zu Magen- und Darm-Catarrhen geneigt sind.

Rom.

Cav. Dr. **Maximilian Bosany,** Provinzial-Sanitätsrath a. D.

Die alleinig concessionirten Fabrikanten der echten Prof. Dr. G. Jäger'schen Normalunterkleider sind:

W. Benger Söhne in Stuttgart.

Niederlagen in allen größeren Städten Europas.

Steinkohlenbergwerk von Offenburg

empfiehlt **als billigsten und besten Hausbrand:**

Briquets in Ei- und Nußgröße von **gewaschenen** Kohlen.

Proben von 50 Kilos auf Wunsch gratis zur Verfügung. **Vertreter** auf allen Plätzen gesucht. 2560.—3

Die Direction: ***Albert Mayer.***

Die

Macklot'sche Buchhandlung & Buchdruckerei

in **Karlsruhe i. B.**

hält stets auf Lager: 497.—9

	1000 St.	100 St.		100 Bogen = 200 St.
Frachtbriefe Eilgut, roth	M. 5.70	M. —.60	Italienische Frachtbriefe, Eilgut	M. 2.50
„ gew. Gut, weiß	„ 5.70	„ —.60	„ „ gewöhnl. Gut	„ 2.50
Französ. Frachtbriefe, Eilgut		„ 2.50	„ Declarationen	„ 2.50
„ „ gewöhnl. Gut		„ 2.50	Rumänische Frachtbriefe, Eilgut	„ 1.30
	100 Bogen = 200 St.		„ „ gewöhnl. Gut	„ 1.30
„ Zolldeclarationen, Stück	gut M. 1.60		Oesterr. Declarationen	„ 3.—
„ „ Wagenldg.	„ 1.60		Schweizerische Declarationen	„ 1.60
Belgische Frachtbriefe, Eilgut	„ 1.30		Ausfuhrscheine, grüne	„ 1.60
„ „ gewöhnl. Gut	„ 1.30		Zoll-Inhaltserklärungen f. Postsendungen	„ 2.—
„ Declarat. (Internat. Dienst)	„ 1.60			
Desgleichen Transit, grau Papier	„ 2.50			

Französische, belgische u. s. w. Frachtbriefe und Declarationen sind auch für die Main-Neckarbahn auf Lager.

SCHWARZWALD.

Hôtel & Pension zur Krone, Schiltach.

Luftkurgästen und Touristen bestens empfohlen. Prachtvolle Tannenwälder m. schönen Spaziergängen in u. Nähe. Lohnende Gebirgstouren, Forellenfischerei, Flußbäder. Billigste Preise. (Privatwohnungen ebenfalls am Platze.)

2386.10.5 ***Karl Trautwein.***

Luftkurort Oppenau i. Renchthal.

Gasthof zur alten Post (Stahlbad).

Altrenommirter Gasthof. Besonders empfohlen für längeren Aufenthalt, bescheidene Preise. Pension. Großer schattiger Garten mit Anlagen. Mittagst sch ½1 Uhr. Restauration zu jeder Tageszeit. Diners à part. Wagen im Hause.

2073.4.4 **Aug. Peter,** Eigenthümer.

Kiefernadelbad und Luftkurort Wolfach

im Kinzigthal (Schwarzwald).

Badhôtel, 10 Minuten vom Bahnhof, reizend gelegen, mit grossem, schattigem Garten; freundliche Zimmer, gute Küche und Keller. Bäder jeder Art, reiche Auswahl an Spaziergängen in die nahen Tannenwaldungen. Billige Pensionspreise. 2034.4.4

Rudolf Neef Wittwe, Badbesitzerin.

Baden-Baden.

Hotel Petersburger Hof.

In nächster Nähe des Grossherzogl. Friedrichsbades. — Mässige Preise. — Pension. — Das ganze Jahr geöffnet.

1692.10.5 **Wilh. Stambach,** Besitzer.

Höhen-Luftkurort Wolfach,

HOTEL SALMEN I. Ranges. 1977.4.4

Gegenüber der Reichspost. Haltestelle Rippoldsau.

Reine Weine, — vorzügliche Küche, — Pension von 3½—5 Mk. Eigene ergiebigste **Forellen-Fischerei** (Strecke 18 Kilometer). **Jagd.** Fuhrwerke im Hause. Besitzer ***W. Krechtler.***

1555.8.6

Nordseebad Helgoland.

Perle der Nordsee! Saison: Mitte Juni bis Mitte October.

Telegraphische und telephonische Verbindung mit dem Festlande. Während der Saison tägliche Dampfer-Verbindung.

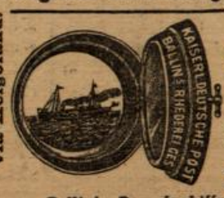
Stets reinste Seeluft. Mildes gleichmässiges Klima.

Durch seine Lage wirkliches Seebad; grösste Frequenz von allen deutschen Nordseebädern. Massage-Station. Molkerei.

Prospecte gratis durch die Bureaux von **Haasenstein & Vogler A.-G.** sowie durch den **Gemeinde-Vorstand.**

Neuer Seeweg nach **Norderney** via Helgoland. 2629.5.2

Tägliche Verbindung vermittelst der Post-Schnelldampfer *„COBRA", „ARIADNE", „FLAMINGO"* zwischen **Hamburg Cuxhaven, Helgoland, Amrum, Wyka, Föhr, Westerland a. Sylt, Norderney.**



Abfahrt von Hamburg 8 Uhr Morgens, von Cuxhaven im Anschluss an den Schnellzug No. 284 der Unter-Elbe'schen Eisenbahn.

Directe Fahrkarten und Fahrpläne werden auf allen grösseren Eisenbahn-Stationen und am Bord ausgegeben. Nähere Auskunft ertheilt

Ballin's Dampfschiffs-Rhederei-Gesellschaft, Hamburg:

Badischer Schwarzwald. **Luft- u. Waldkurort Bubenbach.** 3172 Fuß über dem Meere.

Gasthof und Pension zum Adler.

¾ Stunde von Station Neustadt (Höllenthalbahn). Prachtvolle, **ausnehmend** geschützte Lage. Von herrlichen, weitausgedehnten Tannenwaldungen umgeben. Hübsche, schattige Waldspaziergänge. Wundervolle Alpenaussicht in unmittelbarer Nähe. Großer Garten mit gedeckter Halle beim Hause. Schöne, hohe Zimmer. Vorzügliche Verpflegung bei mäßigen Preisen. Frisch gemolkene Kuhmilch dreimal täglich. Telephonverbindung. 2303.—6

Ad. Isele, Eigenthümer.

Luftkurort St. Georgen

an der Schwarzwaldbahn.

900 Meter ü. d. Meer.

Gasthof und Pension zum Hirsch.

Post und Telegraph im Hause. — Fuhrwerk. — Gartenanlagen.

Empfiehlt sich zu längerem Aufenthalt, sowie für Passanten und Touristen.

Pension 4—4½ Mark. 2551.4.3

Neu eingerichtete Zimmer, gute Küche, reelle Weine und Flaschenbier.

Der Besitzer: G. Haas.

Nordseebad Büsum in Holstein.

Bahnstation.

Kalte u. warme **Seebäder,** ozonreiche **Seeluft.** Seehunds- u. Entenjagd. Wöchentl. Pension v. M. **25** an, **keine Kurtaxe.** Prosp. grat. d. d. **Badedirektion.** 1478.15.9

HÖHENLUFTKURORT

Freudenstadt

Amtsstadt im Württ. **Schwarzwald** (740 m). **Schnellzug** Stuttgart (2 St.) — Karlsruhe (3½ St.). Beliebte **Sommerfrische.** Prachtvolle **Tannenwälder.** Alpenaus. Vorz. **Quellwasser.** Bäder, Lesesaal, Jagd 2c. Renomm. **Gasthöfe:** Schwarzwaldhotel, Post, Waldeck, Rappen, Linde, Kronprinz, Rößle. **Privatwohnungen.** Villenvorstadt. Diakonissenkurhaus. **Ev. und kath.** Kirche. Prospekte gratis durch Stadtschultheiß **Hartranft.** 963.18.10

Mummelsee. **Luftkurort Wolfsbrunnen.** Hornisgrinde.

Emil Ronecker, Besitzer.

(Inhaber der Wirthschaft am Mummelsee.)

Seebach bei Ottenhöfen, Stat. Achern (Baden).

Mitten im Tannenwald gelegen. Bequeme schattige Spaziergänge mit prachtvoller Aussicht auf die Rheinebene und Vogesen. — Höhe 711 Meter. Pension v. 4 Mk. aufwärts je nach Zimmer. Kalte u. warme Bäder. Eigene Fuhren. Gedeckte Kegelbahn. Post und Telegraph im Hause. Man spricht französisch und englisch. Stützpunkt für Ausflüge, als: Mummelsee ¾ St., Hornisgrinde 1¼ St., Breitenbronnen, Brigittenschloß 2¼ St., Edelfrauengrab 1¼ St., Allerheiligen 2 St. — Sand, Plättig, Hundseck. 2363.10.5

Luftkurort Hornberg

an der Schwarzwaldbahn.

Hotel u. Pension zur Post

in reizender Lage an der Gutach, **gegenüber der Schloßruine,** mit großem **elegantem Speisesaal,** Bädern, 40 fein einger. Zimmern, **alle mit freier Aussicht.** — Milch- und Molkenkur. — Forellenfischerei. — Eigenes Fuhrwerk. — Billige Pensionspreise. 2051.4.4

Wilhelm Lehnis, Eigenthümer.

Bad Sulzbach

bei Oberkirch, Renchthaleisenbahnstation Hubacker,

ist seit 1. Mai eröffnet.

Sulzbach's Thermen, äusserst heilsam gegen rheumatische, gichtische und Nervenleiden, Krämpfe, Darm- und Leberkrankheiten, Harn- und Hautkrankheiten, Blutarmuth, sind ebenso berühmt als seine herrliche, windgeschützte, idyllisch romantische Lage, die zu längerem Aufenthalt auch als Luftkurort besonders geeignet ist. Schattige, staubfreie Wege durch Tannen- und Buchenwaldungen in unmittelbarer Nähe. Kürzester und bequemster Weg zu den 1¼ St. entfernten berühmten Wasserfällen Allerheiligen. Touristen und Vereinen bestens empfohlen. Prospecte gratis

Nähere Auskunft ertheilt 2075.4.4

Louis Börsig, Eigenthümer.

Hôtel & Pension Edelfrauengrab.

Station Achern, bad. Schwarzwald. 2358.4.3

Am Wege Ottenhöfen-Allerheiligen, im Walde beim Edelfrauengrab und den Wasserfällen gelegen. — Schöne große Zimmer mit guten Betten. **Kalte und warme Bäder, Douche;** schöne Spazierwege in Tannenwaldungen. **Gute Küche, reine Weine. Export- und Lagerbier. Forellen,** warme und kalte Speisen zu jeder Tageszeit. Billige Preise. **Pensionspreise für Familien nach Uebereinkunft.** Zweimalige Postverbindung mit Achern. **Post und Telegraph im Hause.**

Max Schnurr.

Soolbad Schwäb. Hall

Dampf-, Heissluft-, Sool-, Süsswasser-, Fluss- und Kräuter-Bäder, Kaltwasserkur auch nach Kneipp, Luftkur. Saison 15. Mai bis 30. Septbr. Kurmusik. Prospekte gratis durch die Bad-Direction. 1599.10.6

Weinheim a. d. Bergstr. (Baden).

Wasserheilanstalt Pfälzer Hof.

Hôtel I. Ranges.

Kneipp'sches Kurverfahren.

Massage u. electrische Behandlung. Dampf- u. Heissluftbäder etc.

Das ganze Jahr geöffnet. — Vorzügliche Verpflegung.

Prospect gratis und franco durch den 1951.26.9

dirig. Arzt: **Dr. Karillon.** Besitzer: **Heinr. Reiffel.**

Druck und Verlag der Macklot'schen Buchhandlung und Buchdruckerei, Waldstraße Nr. 10 in Karlsruhe.